

# Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:  
H. Schellberg'sche Buchdruckerei, "Tagblatt-Druck",  
Geisbühlstr. 4. Hier morgens bis 7 Uhr abends,  
außer Sonn- und Feiertagen.

Wöchentlich  
mit einer täglichen



7 Ausgaben  
Unterhaltungsbeilage.

Ercheinungszeit:  
Wöchentlich nachmittags, Sonntags vor 8. nachmittags  
Herausgeber: Hermann Schellberg, 10831,  
Seeliger Platz, Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Für eine Belegzeit von 3 Wochen 64 Hpf., für einen Monat RM. 2.—, ein-  
jährig RM. 10.—. Durch die Post bezogen RM. 2.20, monatlich 43 Hpf. Belegzeit, Einzel-  
nummern 10 Hpf. — Bezugsbestellungen nehmen wir: bei Verlag, bei Postämtern, bei  
Zeigern und alle Buchhandlungen. — In Fällen höherer Gewalt oder Betriebsstörungen haben die  
Besitzer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Bezugspreise: Ein Zentimeter Höhe der 22 Zentimeter breiten Spalte im Hauptteil, Grund-  
preis 6 Hpf. der 85 Zentimeter breiten Spalte im Textteil 45 Hpf., sonst laut Tarif Nr. 2,  
Nachschlageliste C. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Wochentagen  
wird eine Gebühr erhoben. — Schluß der Anzeigen-Nachnahme 10 Uhr nachmittags.  
Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegraphen-Nachrichten: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Nassaus.

Verkehrsamt: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Nr. 29.

Mittwoch, 30. Januar 1935.

83. Jahrgang.

## Un das deutsche Volk!

Aufruf des Führers zur Wiederkehr des Jahrestages der Machtübernahme.

Berlin, 30. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der Führer er-  
läßt anlässlich des 30. Januar folgenden Aufruf:

Un das deutsche Volk!

Heute und in dieser Stunde vor 2 Jahren hat der  
Nationalsozialismus nach einem, auch in der Geschichte par-  
lamentarischer Staaten einzigartigen Aufschwung,  
die Macht und damit die Verantwortung im Deutschen Reich  
erhalten. Wie der Ausbruch des Weltkrieges nicht nur in  
der Erinnerung der lebenden Zeugen, sondern auch für kom-  
mende Geschlechter eine geschichtliche Wende dar-  
stellt, so nicht minder der Regierungsantritt der National-  
sozialistischen Partei für unser Volk. Eine in dumpfer Ver-  
wirrung dahinsinkende Nation hat er auferweckt und mit  
hartem gläubigen Vertrauen in den inneren Wert und die  
höchste Kraft des eigenen Lebens erfüllt. Und dies ist  
das größte und entscheidende Verdienst. Dem Wandel  
der äußeren Symbole entsprach die innere  
Wandlung der Menschen. In Selbstdisziplin haben  
sich unzählige Millionen unseres Volkes in den Dienst der  
neuen Idee gestellt. Neben die laienhaften Kämpfer unserer  
revolutionären nationalsozialistischen Partei traten die  
Soldaten der traditionsreichen Weh-  
rmacht. Eine Mobilisation menschlicher Kräfte in einem  
bis hierher kaum vorausgesehenen Umfang trat ein. Angefangen  
von den Millionen Schützen unserer Jugend bis zur einan-  
tlichen Gemeinschaft der in einer Front vereinten tätigen  
Arbeiter der Stille und der Faust haben wir die  
Zeugen nationalsozialistischer Organisationskunst und  
Organisationsarbeit. Es wurde dabei nicht eine alte Welt  
zerstört, um später eine neue aufzubauen, sondern die sich  
neu erhebbende, hat die alte überwunden.

In diesem Augenblick unserer nationalsozialistischen  
Revolution trat irgendwie eine Dece ein, in diesem Stadium  
unseres Fortschritts und unserer Kämpfe herrschte das  
Chaos. Die unblutige Revolution der Welt-  
geschichte und dennoch eine ihrer ein-  
schneidendsten. Es war daher ein am Ende aus-  
sichtslos verlaufenes, durch eine internationale Feh- und Füh-  
lungslage der Charakter unserer nationalsozialistischen  
Revolution weggenommen oder verflüchtigen zu wollen. Sun-

der tausende Männer und Frauen aller Nationen, die in  
den hinter uns liegenden beiden Jahren Deutschland aus  
eigenem Angenehm zu beurteilen in die Lage kamen, sind  
Zeuge geworden der Größe und Disziplin der  
nationalsozialistischen Erhebung und sie sind  
weiter die besten Zeugen des Aufstieges unserer Arbeit.

Wenn ich am 30. Januar 1933 vom deutschen Volke zur  
Durchführung des ersten Arbeitsprogrammes vier Jahre  
Zeit forderte, dann sind schon in der Hälfte dieser  
Zeit mehr als zwei Drittel des Versproche-  
nen eingelöst worden. Keine demokratische Regierung  
der Welt kann sich daher mit größerem Vertrauen und  
größerer Zuversicht dem Votum ihres Volkes unterwerfen  
als die nationalsozialistische Regierung Deutschlands.

Wir haben deshalb auch nicht die Revolution einer  
Revolution wegen gemacht, sondern unter Aufbau einer  
eines neuen deutschen Reiches erforderte die Be-  
seitigung der es bedrückenden alten Gewalten. Die über-  
wiegende Mehrheit aller unserer bamaligen Widersacher  
haben uns im Inneren ihres Herzens längst abgewandt ge-  
lassen. Was wir stets erhofften, ist eingetreten. Indem sie  
unter Wollen und unsere Arbeit einer gerechten Prü-  
fung unterzogen, fanden sie am Ende in uns und durch uns

doch das verwirklicht, was sie in tiefstem Herzen auch nicht  
andere ersehnten:

ein Deutschland der Ehre, der Freiheit und des sozialen  
Glückes.

Wenn wir den heutigen Tag in diesem Jahre nicht in  
großen Festen feiern, dann in dem Gefühl der Trauer, die  
uns erfährt angesichts des im vergangenen Jahre erfolgten  
Todes des Mannes, der heute vor 2 Jahren mich und damit  
die nationalsozialistische Bewegung mit der Führung Deutsch-  
lands betraut hat. Wir alle gedenken in innerer Ergriffen-  
heit eines Schicksals, das unsere Bewegung so symbolisch aus  
der Vergangenheit in die Zukunft führte. Dann aber soll  
das größte Fest dieses Jahres nicht ein Fest der Erinnerung  
an die Übernahme der Macht sein, sondern ein Fest der  
Freude am Tage der Rückkehr der Deutschen  
des Saarlandes. Sie werden ein Volk finden, das  
ihrer würdig ist, ein Reich, in dem zu leben für den Deutschen  
wieder ein Glück geworden ist. Sie werden finden eine  
Volksgemeinschaft, in der unzählige Millionen  
Menschen in treuer Kameradschaft vom national-  
sozialistischen Kämpfer bis zum Soldaten, vom Arbeiter bis  
zum Beamten in redlicher Pflichterfüllung tätig sind, im Neu-  
aufbau eines Staates und in der Erhebung einer Na-  
tion, die ehrenvoll, friedlich und stetig be-  
stehen will in dieser Welt.

## Das Reichstatthaltergesetz vom 30. Januar 1935.

Das zweite Länder-Gleichhaltungs-Gesetz  
aufgehoben.

Berlin, 29. Jan. Die Reichsregierung hat das folgende  
Gesetz beschloffen, das hiermit verkündet wird:

§ 1.

1. Der Reichstatthalter ist in seinem Amtsbezirk der  
höchste Vertreter der Reichsregierung.

## Der Weg zur Reichseinheit.

Das Gesetzeswerk des 30. Januar. — Saarland. — Reichstatthalter.  
Die deutsche Gemeindeordnung.

Im Zeichen der Arbeit und der Solidarität.

as. Berlin, 30. Jan. (Drahtbericht unserer Berliner  
Abteilung.) Vielleicht kennzeichnet nichts die national-  
sozialistische Regierung und den nationalsozialistischen  
Staat besser als die Tatsache, daß der Geburtstag dieses  
Staates nicht zum rauschenden Fest wird, daß man sich  
an diesem Tag nicht mit Radau und Auf, das was ge-  
leistet wurde — und es ist ganz genug nicht wenig —  
begnügt, sondern, daß man gerade diesen Tag dazu be-  
nutzt, um eine der großen Aufgaben, vor die sich der  
Nationalsozialismus gestellt sieht und die er mit nicht  
geringer Energie anpackt als den Kampf gegen die  
Arbeitslosigkeit, die Reichsreform, wesentlich zu för-  
dern. Bedeutete der 30. Januar 1934 mit dem Gesetz  
über den Neuaufbau des Reiches einen sehr wesentlichen  
Fortschritt auf dem Wege zur Reichsreform, so ist der  
30. Januar 1935 ein nicht minder wichtiger Mark-  
stein auf diesem Wege.

Der neue große Gesetz werden heute der Öffentlich-  
keit bekanntgegeben, zwei von ihnen, das Gesetz über die  
örtliche Verwaltung des Saarlandes und  
über seine Vertretung im Reichstag besiegeln den  
großen Erfolg des 30. Januar. Das neue Reichs-  
statthaltergesetz aber und die neue Reichs-  
gemeindeordnung werden als wichtige Quadern in  
den stolzen Neubau des Reiches eingefügt. Durch sie  
wird das eine Mal von oben, das andere Mal von  
unten der Bau des Reiches einheitlich weiter-  
geführt, bis die Reueinteilung des Reiches in die 20  
Reichsgaue, von denen Dr. Frick sprach, erfolgen kann,  
was voranschreitend noch im Laufe dieses Jahres der  
Fall sein wird, trotz der ungeheuren und ungewöhn-  
lichen Vorarbeit, die gerade auf diesem Gebiet zu leisten  
ist, wenn in jeder Beziehung lebensfähige Gebilde ent-  
stehen sollen. Durch das jetzt vorliegende Reichsstat-  
thaltergesetz erhalten die Reichstatthalter verwaltungs-  
mäßige Rechte und Zuständigkeiten, die den über-  
gang zum reinen Einheitsstaat kennzeich-  
nen. Die Reichstatthalter werden, wie es in der Be-

gründung des Gesetzes heißt, zur Reichs-Mittel-  
instanz. Es ist dabei für den Fortgang der Reichs-  
reform von besonderer Bedeutung, daß das Gesetz er-  
klärt, daß der Führer und Reichsstatthalter den Amts-  
bezirk des Reichstatthalter bestimmt und daß er den  
Reichstatthalter mit der Führung der  
Landesregierung beauftragt kann. Durch die  
neue Reichsgemeindeordnung erhält die kommende  
Selbstverwaltung ein gemeinsames modernes Ver-  
fassungsrecht, das den nationalsozialistischen Ideen auch  
in den Gemeinden Geltung verschafft. Bedeutungsvoll  
ist hier vor allem die Festlegung des Verhält-  
nisses von Partei und Gemeinden. Die  
leitenden Kommunalbeamten werden berufen in Zu-  
sammenarbeit mit Beauftragten der NSDAP, die vom  
Stellvertreter des Führers bestimmt werden. Die Be-  
rufung erfolgt nach Zustimmung der Aufsichtsbehörde  
durch die Gemeinde. Die Gemeinderäte werden im Be-  
nehmen mit dem Bürgermeister von Beauftragten der  
NSDAP berufen. Im übrigen tritt entsprechend dem  
preußischen Vorbild an die Stelle der früheren par-  
lamentarischen Einrichtungen der Gemeinderat, der  
aus den besten Persönlichkeiten der Bürgerschaft be-  
stehen soll.

Im einzelnen die Bedeutung dieser Gesetze, die von  
geschichtlicher Tragweite sind, zu würdigen, muß spä-  
teren Betrachtungen vorbehalten bleiben. Mit diesen  
Gesetzen, die das Datum des heutigen Tages tragen,  
begeht das deutsche Volk den zweiten Jahrestag der  
Machtübernahme Adolf Hitlers im Zeichen der Reichs-  
reform und damit im Zeichen der Arbeit. Diese  
Arbeit wird auch im dritten Jahre des national-  
sozialistischen Staates nicht erlahmen und nicht er-  
müden, zugleich aber steht der 30. Januar auch im  
Zeichen der Solidarität, verkörpert in der  
20-Millionen-Aktion des Winterhilfswerks, eine der  
Aktionen, die wiederum die Not zahlreicher Volksge-  
nossen lindert und damit erneut zeigt, in welchem Geiste  
der Nationalsozialismus das neue Reich errichtet.

2. Er hat die Aufgabe, für die Beachtung der  
vom Führer und Reichsstatthalter aufge-  
stellten Richtlinien der Politik zu sorgen.

§ 2.

1. Der Reichstatthalter ist beauftragt, sich von sämt-  
lichen Reichs- und Landesbehörden sowie von  
den Dienststellen der unter Aufsicht des Reiches oder Landes  
stehenden öffentlich-rechtlichen Körperschaften, innerhalb  
seines Amtsbezirk unterrichten zu lassen, sie auf die  
maßgebenden Gesichtspunkte und die danach erforderlichen  
Maßnahmen aufmerksam zu machen sowie bei Gefahr im  
Verzuge einstweilige Anordnungen zu treffen.

Diese Rechte kann er auf die ihm beigegebenen Beamten  
nicht übertragen.

§ 3.

Die Reichsminister können bei Durchführung der  
ihnen obliegenden Aufgaben den Reichstatthalter  
unbefehdet der Dienstaufsicht des Reichsministers des  
Inneren unmittelbar mit Weisungen versehen.

§ 4.

Der Führer und Reichsstatthalter kann den Reichstat-  
thalter mit der Führung der Landesregierung  
beauftragen. In dieser Eigenschaft kann der Reichs-  
statthalter ein Mitglied der Landesregierung mit seiner  
Vertretung beauftragen.

§ 5.

Auf Vorschlag des Reichstatthalter er-  
nennt und entläßt der Führer und Reichsstatthalter  
die Mitglieder der Landesregierung.

§ 6.

Der Reichstatthalter fertigt nach Zustim-  
mung der Reichsregierung die Landesgesetze aus und  
verkündet sie.

§ 7.

Das Recht der Ernennung und Entlassung der Landes-  
beamten steht dem Führer und Reichsstatthalter zu. Er übt  
es selbst aus oder überträgt die Ausübung anderen Stellen  
mit dem Recht der Weiterübertragung.

§ 8.

Das Gnadenrecht steht dem Führer und Reichs-  
statthalter zu. Er übt es selbst aus oder überträgt die Aus-  
übung anderen Stellen mit dem Recht der Weiterüber-  
tragung.

§ 9.

1. Der Führer und Reichsstatthalter ernannt  
den Reichstatthalter und kann ihn jederzeit ab-  
berufen.

2. Der Führer und Reichsstatthalter bestimmt den  
Amtsbezirk des Reichstatthalter.

3. Auf das Amt des Reichstatthalter finden die Vor-  
schriften des Reichsministergesetzes vom 27. März 1930  
(RGBl. I Seite 96) sinngemäß Anwendung.

§ 10.

1. In Preußen übt der Führer und Reichs-  
statthalter die Rechte des Reichstatthalter  
aus. Er kann die Ausübung dieser Rechte auf den  
Ministerpräsidenten übertragen.

2. Der Ministerpräsident ist Vorsitzender der Landes-  
regierung. Er fertigt im Namen des Führers und Reichs-



langers nach Zustimmung der Reichsregierung die Landesgesetze aus und verkündet sie.

## § 11.

Das zweite Gesetz zur Gleichschaltung der Länder mit dem Reich vom 7. April 1933 (RGBl. I S. 173) in der Fassung der Gesetze vom 23. April 1933 (RGBl. I S. 225), vom 20. Mai 1933 (RGBl. I S. 293) und vom 14. Oktober 1933 (RGBl. I S. 736) wird aufgehoben.

## § 12.

Der Reichsminister des Innern erläßt die zur Durchführung des Gesetzes erforderlichen Rechts- und Verwaltungsvorschriften, soweit sie nicht dem Führer und Reichsführer vorbehalten sind.

Berlin, 30. Januar 1935.

Der Führer und Reichsführer.

(ges.) Adolf Hitler.

Der Reichsminister des Innern.

(ges.) Frick.

Der Reichsminister der Justiz.

(ges.) Dr. Gurtner.

## Die Begründung.

In der Begründung zu dem von der Reichsregierung beschlossenen Reichsgleichstellungsgesetz wird darauf hingewiesen, daß dem Gesetz zwei Leitzenden zu Grunde liegen:

1. Dadurch, daß neben den Reichsführern die Landesregierungen unter dem Vorbehalt von Ministerpräsidenten bestehen, haben sich im Laufe der Zeit nicht unerhebliche Schwierigkeiten ergeben. Solange der Reichsführer in dem durch das bisherige Gleichstellungsgesetz vom 7. April 1933 näher abgegrenzten Umfang der Befugnisse der Landesregierungen ausübte, konnten diese Schwierigkeiten kaum entstehen. Nachdem aber durch das Neuaufbaugesetz vom 30. Januar 1934 die Landesgewalt zur Reichsgewalt wurde, ist die Stellung des Reichsführers sowohl im Verhältnis zur Landesregierung als auch im Verhältnis zur Reichsregierung unklar geworden. Nach dem bisherigen Rechtszustand war es nicht möglich, den Reichsführer zugleich zum Vorsteher der Landesregierung zu machen, da nach § 2 der Reichsführer „nicht gleichzeitig Mitglied einer Landesregierung sein“ durfte. Nunmehr werden die staatsrechtlichen Voraussetzungen für die Verbindung der Ämter des Reichsführers und des Vorstehers (Führers) der Landesregierung geschaffen.

2. Das Ziel des Gesetzes ist die Angleichung der Stellung der Reichsführer an die der Reichspräsidenten. Eine derartige Angleichung liegt auch in der Richtung der im Zuge der Reichsreform unter dem Gesichtspunkt der „Einheit der Verwaltung“ anzustrebenden einheitlichen „Reichsmittelbarkeit“.

Das zweite Gleichstellungsgesetz, durch das die Reichsführer eingeführt wurden, ist in wesentlichen Punkten durch die staatsrechtliche Entwicklung überholt. Von den fünf Zuständigkeitsfeldern, die das Gleichstellungsgesetz den Reichsführern zuweist, ist die Befugnis zur Auflösung des Landtages gegenstandslos. Die Befugnis zur Ernennung und Entlassung der Mitglieder der Landesregierung ist ebenfalls überholt, nachdem die Unterscheidung zwischen Reichsgewalt und Landesgewalt beseitigt ist und die Mitglieder der Landesregierungen den Reichsführern unterstellt sind.

Das Gesetz, das jetzt von der Reichsregierung beschlossen wurde, behandelt die drei verbleibenden Zuständigkeitsfelder: Gesetzesausfertigung, Beamtenernennung und Gnadenrecht.

Die Stellung des Reichsführers, der bisher neben der allgemeinen Gleichstellungsaufgabe und den oben angeführten Zuständigkeiten auf bestimmte abgegrenzte Gebiete der früheren Landesgewalt besonderer Verwaltungszuständigkeit hatte, wird nunmehr Vertreter der Reichsregierung und Organ der Verwaltung. Seine Stellung ist, soweit es sich um die unmittelbare Reichsverwaltung handelt, der des jeweiligen Oberpräsidenten angeglichen.

Umstelle der „deutschen Länder“, für die nach dem Gleichstellungsgesetz die Statthalter gestellt wurden, ist nur noch von Amtsbezirken die Rede. Anders der Führer und Reichsführer den Amtsbezirk bestimmt, ist hinsichtlich der Abgrenzung dieser Bezirke Bewegungsfreiheit gegeben. Für Bezirke ändert sich am bisherigen Rechtszustand so gut wie nichts.

## Die Sowjetunion Anhänger der Unabhängigkeit Chinas.

## Molotow über die russische Politik im Fernen Osten.

Moskau, 29. Jan. In seinem Rechenschaftsbericht vor dem 7. Sowjetkongress behandelte der Vorsitzende des Rates der Volkskommissare Molotow ausführlich die Politik der Sowjetunion im Fernen Osten. Mit Verriedung, so sagte er, haben wir den Vorschlag der chinesischen Regierung auf Wiederaufnahme der Beziehungen aufgenommen. Die Gerichte über eine Sowjetisierung Sinlands sind Verleumdungen. Die Sowjetunion hat niemals die Aneignung fremder Gebiete für unvereinbar mit ihrer Politik. Sie ist ein unbedingter Anhänger der Unabhängigkeit und Unantastbarkeit der Souveränität Chinas über alle seine Teile, darunter selbstverständlich auch über Sinkiang. In den Beziehungen zu Japan haben wir Gebuld und die nötige Nachsicht gezeigt, da wir alles, was zu einer Zulassung der Beziehungen hätte führen können, zu beiseite gelassen waren. Aus ihrer freiliebenden Politik heraus hat die Sowjetregierung auch den Vorschlag zum Verkauf der östlichen Bahn an Mandchukuo gemacht. Bei den Verhandlungen hat die Sowjetregierung einen würdigen und zugleich unabhängigen Standpunkt gegenüber unannehmbaren Vorschlägen eingenommen und schließlich auch die Japan den Verzicht auf diese Vorschläge durchgesetzt. Jetzt haben sich die Verhandlungen offenbar dem nahen Abschluß genähert. Wir hoffen, daß unsere Beziehungen um eine Verbesserung der sowjetisch-japanischen Beziehungen und um die Sicherung des Friedens im Fernen Osten günstige Ergebnisse haben werden.

Jedoch dürfen wir uns mit dieser Hoffnung nicht beruhigen. Die angestrebte, kriegerischen Kriege in Japan werden nicht die Waffen. Von einem Krieg gegen die Sowjetunion spricht man seit langem offen. Bisher hat sich keine Vorkehrungen für eine Schwächung dieser sowjetischen Bestrebungen sichtbar. In gewissen japanischen Kreisen, die auch auf Regierungsorgane einen Einfluß haben, ergibt man sich seit langem nicht nur offen an Plänen für eine Aneignung der Ostchinas, sondern auch an Plänen für eine Aneignung des sowjet-

## Die neue deutsche Gemeindeordnung.

## Ein Grundgesetz des nationalsozialistischen Staates.

Berlin, 29. Jan. Im Reichsgesetzblatt Nr. 6 vom 30. Januar 1935 wird die von der Reichsregierung beschlossene neue deutsche Gemeindeordnung veröffentlicht. Das Gesetz, das vom Führer und Reichsführer Adolf Hitler und vom Reichsminister des Innern Dr. Frick unterzeichnet worden ist, tritt am 1. April 1935 in Kraft. Es bringt eine grundlegende Umgestaltung der deutschen Gemeindeverfassung.

## Die Einleitung.

Das Gesetz, das sich in acht Teile und 123 Paragraphen gliedert, beginnt mit folgender Einleitung. Die deutsche Gemeindeordnung will die Gemeinden in enger Zusammenarbeit mit Partei und Staat zu höchsten Leistungen befähigen und sie damit instand setzen, im wahren Geiste des Schöpfers gemeindlicher Selbstverwaltung, des Reichsführers, in einem einheitlichen, von nationalem Willen durchdrungenen Volk die Gemein-schaft wieder vor das Einzelindividuum zu stellen, Gemeinwohl vor Eigennutz zu setzen und unter Führung der besten des Volkes die wahre Volksgemeinschaft zu schaffen, in der auch der letzte willige Volksgenosse das Gefühl der Zusammengehörigkeit findet. Die deutsche Gemeindeordnung ist ein Grundgesetz des nationalsozialistischen Staates. Auf dem von ihr bereiteten Boden wird sich der Neubau des Reiches vollziehen.

Der erste Teil des Gesetzes behandelt die

## Grundlagen der Gemeindeverfassung.

Danach sind Gemeinden öffentliche Selbstverwaltungen, die sich selbst unter eigener Verantwortung verwalten. Ihr Wirken muß im Einklang mit den Gesetzen und den Zielen der Staatsführung stehen. Die Gemeinden haben in ihrem Gebiet alle öffentlichen Aufgaben unter eigener Verantwortung zu verwalten. Durch Gesetz können ihnen auch staatliche Aufgaben zur Erfüllung nach Anweisung übertragen werden. Eingriffe in die Rechte der Gemeinden sind nur im Wege des Gesetzes zulässig. Jede Gemeinde hat eine Hauptaufgabe zu erfüllen, die der Genehmigung der Aufsichtsbehörde bedarf. Das Gebiet jeder Gemeinde soll so bemessen sein, daß die örtliche Verbundenheit der Einwohner gewahrt und die Leistungsfähigkeit der Gemeinde zur Erfüllung ihrer Aufgaben gehindert ist. Nach § 8 ist Einwohner der Gemeinde, wer in der Gemeinde wohnt. Bürger ist dagegen nur der, der das Bürgerrecht besitzt. Er ist verpflichtet, keine Kräfte jederzeit ehrenamtlich dem Wohl der Gemeinde zu widmen. Leiter der Gemeinde ist der Bürgermeister, der von den Beigeordneten vertreten wird. Bürgermeister und Beigeordnete werden durch das Vertrauen von Partei und Staat in ihr Amt berufen. Zur Sicherung des Einflusses der Gemeindeverwaltung mit der Partei wirkt der Beauftragte der NSDAP, der bestimmten Angelegenheiten mit. Die Gemeinderäte stehen als verdiente und erfahrene Männer dem Bürgermeister mit ihrem Rat zur Seite. Die Gemeinden haben ihr Vermögen und ihre Einkünfte gewissenhaft zu verwalten. Darüber hinaus ihre Wirtschaftsführung muß sein, unter Rücksichtnahme auf die wirtschaftlichen Kräfte der Abgabepflichtigen die Gemeindefinanzen gesund zu erhalten. Der Staat führt die Aufsicht über die Gemeinden. Er schützt sie in ihren Rechten und sichert die Erfüllung ihrer Pflichten.

Im zweiten Teil

## Benennung und Hoheitszeichen der Gemeinden

wird bestimmt, daß Städte, die Gemeinden zu nennen sind, die diese Bezeichnung nach bisherigem Recht führten. Der Reichsführer kann nach Anhörung der Gemeinde Bezeichnungen vergeben und ändern. Die Gemeinden führen Wappen und Flaggen weiter zu führen. Der Reichsführer kann Gemeinden das Recht vergeben, Wappen und Flaggen zu führen, und kann auch bestehende Wappen und Flaggen ändern.

## Rühle Aufnahme in Japan.

Tokio, 29. Jan. Die Ausführungen Molotows über die sowjetrussische Politik im Fernen Osten, insbesondere gegenüber Japan und Mandchukuo, sind in japanischen amtlichen Kreisen sehr wohl aufgenommen worden. Gemäßige Erklärungen Molotows über die japanische Außenpolitik werden von den japanischen Kreisen zurückgewiesen. Die Äußerung Molotows, Japan spreche offen über einen Krieg mit Sowjetunion, sei unrichtig, da die japanische Außenpolitik die Bewandnis des freundschaftlichen Verhältnisses zu Russland hervorheben habe. Das Gerücht Molotows, daß Russland besonders an den fernöstlichen Grenzen tütze, habe in Japan nicht überlebt, da in Japan das starke russische Sowjetregime im Fernen Osten bekannt sei. Gerade die Ruffungen Sowjetregimes aber hätten eine gespannte Lage zur Folge gehabt.

## Ergebnisse Verhandlungen.

Peiping, 29. Jan. Aus chinesischer Quelle verlautet, daß die Japaner ihren Vorschlag in der Provinz Tschangai eingeklärt hätten. In der Gegend von Kuanan und Tungshing seien die japanischen Truppen sogar ein Stück zurückgenommen worden. Andererseits scheinen die Japaner jedoch wenig Neigung zu Verhandlungen zu haben. Die Verhandlungen, die am Dienstag während des ganzen Tages zwischen chinesischen und japanischen Stellen stattfanden, haben keinerlei Ergebnisse gezeigt.

Der dritte Teil behandelt

## Das Gemeindegebiet.

Danach wird das Gebiet (die Gemarkung) der Gemeinde durch die Grundstücke gebildet, die nach geltendem Recht zu ihr gehören. Gemeindegrenzen können aus Gründen des öffentlichen Wohls geändert werden. Die Änderung des Gemeindegebiets wird nach Anhörung der Gemeinde durch den Reichsführer ausgesprochen, der auch den Tag der Rechtswirksamkeit bestimmt und die Einzelheiten regelt.

Der vierte Teil, der die Übergriff

## Einwohner und Bürger

trägt, enthält wichtige Bestimmungen über die Rechte und Pflichten der Einwohner und Bürger. Danach sind alle Einwohner der Gemeinden nach den bestehenden Vorschriften berechtigt, die öffentlichen Einrichtungen der Gemeinde zu benutzen und verpflichtet, die Gemeindefolgen zu tragen. Die Gemeinde kann bei dringendem öffentlichen Bedürfnis durch Zustimmung der Aufsichtsbehörde für die Grundstücke ihres Gebietes den Anschlag an Wasserleitung, Kanalisation, Müllabfuhr, Straßenreinigung und ähnliche der Volksgemeinschaft dienende Einrichtungen und die Benutzung dieser Einrichtungen und der Schlichtung vorzuziehen. Für den Fall der Zwangsabfuhr können Zwangsgelder bis zur Höhe von 1000 RM. angeordnet werden.

Bürger der Gemeinde sind die deutschen Staatsbürger, die das 25. Lebensjahr vollendet haben, seit mindestens einem Jahr in der Gemeinde wohnen und die bürgerlichen Ehrenrechte besitzen. Hauptamtliche Bürgermeister und hauptamtliche Beigeordnete werden Bürger ohne Rücksicht auf die Wohndauer mit dem Amtsantritt in der Gemeinde. Mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde kann das Bürgerrecht auch anderen Einwohnern ohne Rücksicht auf die Wohndauer verliehen werden. Das Bürgerrecht der Soldaten ruht. Das Bürgerrecht erlischt durch Wegzug aus der Gemeinde und durch den Verlust des deutschen Staatsbürgerrechts.

Es wird verwiesen durch ehrenamtlichen Verlust des deutschen Staatsbürgerrechts oder der bürgerlichen Ehrenrechte. Ferner dann, wenn das Bürgerrecht nach den Vorschriften der neuen Gemeindeordnung aberkannt wird. Die Gemeinde kann verdienstvollen deutschen Staatsbürgern das Ehrenbürgerrecht verliehen, sie kann dieses Recht wegen eines unwürdigen Verhaltens wieder aberkennen. Die Verleihung des Ehrenbürgerrechts an Ausländer bedarf der Genehmigung der Aufsichtsbehörde. Der Bürgermeister befehligt die Bürger zu ehrenamtlicher Tätigkeit. Mit dem Verlust des Bürgerrechts erlischt jede ehrenamtliche Tätigkeit. Die ehrenamtliche Tätigkeit kann aus wichtigen Gründen, die im Gesetz einzeln aufgeführt sind, abgelehnt werden. Der Bürger, der zu ehrenamtlicher Tätigkeit befehligt wird, ist wie ein Gemeindebeamter zur Vermeidungspflicht verpflichtet. Ehrenamtliche Bürgermeister, Beigeordnete und Gemeinderäte haben eine besondere Treuepflicht gegenüber der Gemeinde. Die Gemeinden und Gemeindevorstände können Ehrenamtlichen Bürgermeistern, Beigeordneten und Gemeindevorständen eine angemessene Aufwandsentschädigung bewilligen. Es darf ehrenamtlich tätig ist, hat nur Anspruch auf Ersatz seiner Auslagen und des entgangenen Arbeitsverdienstes im Rahmen von Zeugniseingaben.

## Verwaltung der Gemeinde.

## Bürgermeister und Beigeordnete.

Der 5. Teil, „Verwaltung der Gemeinde“, ist seinerseits in drei Abschnitte unterteilt. Im ersten Abschnitt, „Bürgermeister und Beigeordnete“, wird u. a. bestimmt, daß der Bürgermeister die Verwaltung in voller und ausschließlicher Verantwortung führt. Im Stadtkreis führt der Bürgermeister die Amtsbezeichnung Oberbürgermeister. Von besonderer Wichtigkeit ist die Regelung nach § 33, wonach zur Sicherung des Einflusses der Gemeindeverwaltung mit der Partei der Beauftragte der NSDAP, außer bei der Berufung und Abberufung des Bürgermeisters, der Beigeordneten und der Gemeinderäte bei dem Erlass der Hauptaufgabe und bei der Verleihung des Ehrenbürgerrechts mitwirken hat. Dem Bürgermeister stehen Beigeordnete als Stellvertreter zur Seite. Der Erste Beigeordnete führt in Stadtkreisen die Amtsbezeichnung Bürgermeister. Der Beigeordnete führt in der Amtsbezeichnung Stadtrat. Der Bürgermeister vertritt die Gemeinde. Erklärungen, durch die die Gemeinde verpflichtet werden soll, bedürfen der schriftlichen Form. Der Bürgermeister ist Dienstvorsitzender aller Beamten, Angestellten und Arbeiter der Gemeinde. Er stellt sie an und entläßt sie. In Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern sind Bürgermeister und Beigeordnete ehrenamtlich tätig, während in Gemeinden mit mehr als 10.000 Einwohnern die Stelle des Bürgermeisters oder eines Beigeordneten hauptamtlich beurlaubt werden muß. In Stadtkreisen muß der Bürgermeister oder der Erste Beigeordnete hauptamtlich angestellt sein und die Befähigung zum Richteramt oder zum höchsten Verwaltungsdienst haben. Die Stellen hauptamtlicher Bürgermeister und Beigeordnete sind vor der Beförderung von der Gemeinde öffentlich auszusuchen. Die eingegangenen Bewerbungen sind dem Beauftragten der NSDAP, zugleich, der nach Beratung mit den Gemeinderäten in schriftlicher Sitzung bis zu drei Bewerbern vorzulegen. Der Beauftragte der NSDAP ist berechtigt, seine Vorschläge durch die Aufsichtsbehörde den zuständigen Stellen. Sind diese mit dem Vorschlag einverstanden, so ernannt die Gemeinde den Bewerber. Andernfalls sind neue Vorschläge einzureichen. Stellen ehrenamtlicher Bürgermeister brauchen nicht ausgeschrieben zu werden. Im übrigen gelten hinsichtlich des Vorschlagsrechts des Beauftragten der NSDAP, die gleichen Vorschriften. Hauptamtliche Bürgermeister und Beigeordnete werden auf zwölf Jahre berufen, ehrenamtliche Bürgermeister und Beigeordnete auf sechs Jahre.

## Die Gemeinderäte

haben, im zweiten Abschnitt des fünften Abschnitts bestimmt wird, die Aufgabe, die dauernde Führung der Verwaltung mit allen Schichten der Bürgerschaft zu leisten. Sie haben den Bürgermeister eigenverantwortlich zu beraten und seine Maßnahmen in der Bevölkerung bekannt zu machen. Die Städte führen die Amtsbezeichnung Ratsherr. Ihre Höchstzahl beträgt in Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern zwölf, in den übrigen freisangehörigen Gemeinden 24 und in den Stadtkreisen 36. Der Beauftragte der NSDAP, ist nicht Gemeinderat. Er kann an den Beratungen des Bürgermeisters mit den Gemeinderäten teilnehmen, wenn es sich um Angelegenheiten handelt, die denen der einschlägigen Verwaltungsbereiche betreffen. Die Gemeinderäte werden von dem Beauf-



tragen der NSDAP im Benehmen mit dem Bürgermeister  
in sechs Jahre berufen. Auf ihre nationale Zuverlässigkeit,  
ihre Eignung und ihren Zeumnß zu achten. Die Ange-  
legenheiten, die der Bürgermeister mit den Gemeinderäten  
beraten hat, sind im Gange genau festgelegt.  
Zu beratenden Mitwirkung für einen bestimmten Ber-  
ufungszweig können nach Abschnitt 3 des fünften Teiles  
Beräte bestellt werden, die vom Bürgermeister berufen  
werden.

## Gemeindewirtschaft

ried durch den sechsten Teil des Gesetzes geregelt, der wiederum in sechs Unterabschnitte zerfällt. Das Gesetz über die Vermögensgegenstände (Abschnitt 1) ist pflichtig und verpflichtet zu vermehren, damit es mit möglichst wenig Kosten ein betragsmäßig betragsmäßig Ertrag erzielt. Die Gemeinde soll die Vermögensgegenstände nur erwerben, wenn sie dies zur Erfüllung ihrer Aufgabe notwendig ist. Vermögensgegenstände, die zur Erfüllung der Gemeindeaufgaben in absehbarer Zeit nicht gebraucht werden, dürfen veräußert werden.

Auch die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinde (Abthn. 2) ist durch das Gesetz genau geregelt. Danach darf die Gemeinde wirtschaftliche Unternehmungen nur errichten oder wesentlich erweitern, wenn der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt und dieser Zweck nicht besser und wirtschaftlicher durch einen anderen erfüllt wird. Der erfüllt werden kann. Für jedes Unternehmen sind wirtschaftlich besonders sachkundige Bürger als Beiräte zu be-

Die Gemeinde darf Darlehen (Abschn. 3) nur im Rahmen des außerordentlichen Haushaltsplans aufnehmen, und zwar nur zur Befreiung eines außerordentlichen und unabweisbaren Bedarfes, der anderweitig nicht gedeckt werden kann.

Für jedes Rechnungsjahr hat die Gemeinde eine Haus-  
haltsjahung (Abz. 4) zu erlassen, die den Haushalts-  
plan, die Gemeindefteuern, den Höchstbetrag der Kredit-  
nahme den Gesamtbetrag der Darlehen festlegt. Die Haushalts-  
jahung bedarf in wichtigen Punkten der Genehmigung der  
Gemeindefteuerbehörde.

Das Kassen-, Rechnungs- und Prüfungs-  
wesen der Gemeinde regelt sich nach Abschnitt 5. Die  
Kassengeschäfte führt ein Kassenvorwahrer. Der Bürgermeister  
ist über die Einnahmen und Ausgaben des Rechnungsjahres

im ersten Viertel des neuen Rechnungsjahres Rechnung zu legen. Stadtkreise müssen ein Rechnungsprüfungsamt einrichten, das unmittelbar dem Bürgermeister oder dem von ihm bestimmten Beigeordneten untersteht.

Der Reichsminister des Innern kann im Einvernehmen mit dem Reichsfinanzminister durch Verordnung die Wirtschaftsführung der Gemeinden näher regeln, unter anderem die Aufnahme von Darlehen, die Ausstellung und Ausführung des Haushaltsplanes und das Kassen- und Rechnungswesen. (Abschnitt 6.)

**Zusicht.**

Der siebente Theil des Gesetzes „Aufsicht“ bestimmt in § 107 den Reichsanwalt des Innern zur obersten Aufsichtsbehörde. Der Minister beordnet, welche Behörden obere Aufsichtsbehörden und welche Aufsichtsbehörden untergeordnet der Aufsichtsbehörde sein, welche Aufsicht über die Handlungen des Bürgermeisters, der die gesetzlich ihm zugetheilten Aufgaben der Staatsführung zuwiderlaufen, üben und verlangen, daß getroffene Maßnahmen rückgängig gemacht werden. Zur Einleitung der Zwangsvollstreckung gegen eine Gemeinde wegen einer Geldforderung bedarf der Gläubiger einer Zustellungsverfügung der Aufsichtsbehörde, es sei denn, daß es sich um die Verfolgung dinglicher Rechte handelt. Ein Kontursverfahren über das Vermögen der Gemeinde findet nicht statt.

Der Stellvertreter des Führers bestimmt die Parteibeauftragten.

Der achte Teil enthält wichtige Schlussvorschriften. Danach kann der Reichsmünzmeister des Innern Aufgaben, die dem Reichskatholikobersten zu übergeben sind, nach näherer Bestimmung der Behörden übertragen. Die Aufgaben des Reichskatholikobersten nimmt der Freireich der Oberpräsident, in den hohenzollernischen Ländern der Regierungspräsident wahr. Der Reichskatholikoberste des Innern ist im Sinne des Gesetzes ein Aufseher der Reichsmünz des Innern kann zur Durchführung des Gesetzes Reichsvorschriften und Verwaltungsvorschriften erlassen. Er kann ferner Übergangsvorschriften treffen, die von dem neuen Gesetz abweichen. Vorschriften über die Wirtschaftsführung der Gemeinden sind im Einkommen mit dem Reichsmünz der Finanzen zu erlassen. § 122 des Gesetzes bestimmt, daß die neue Gemeindeordnung für die Hauptstadt Berlin keine Anwendung findet.

rungsanstalt. Die zuständigen Reichsminister regeln den Auf-  
bau dieser Behörden.

(5) Dem Reichskommissar werden als Kreiskassen die bestehenden Kreis- und Fortifikationskassen unterstellt.

## 24.

(1) Besondere Behörden im Sinne des § 1 Abj. 1

1. Für die **Regierungsverwaltung**, soweit es sich auf die Abgaben der Gemeinden, Gemeindeverbände und juristischen Personen des öffentlichen Rechtes handelt, der **Präsident des Landesfinanzamtes in Würzburg**.
  2. Für die **Arbeitsverwaltung** des **Landesarbeitsamts Rheinland in Köln**.
  3. Für die **Zustigungsverwaltung** der **Oberlandesgerichtspräsidenten** und der **Generalstaatsanwälte** bei dem **Oberlandesgericht in Köln**.
  4. Für das **Versorgungswesen** das **Hauptversorgungswesen in Koblenz**.
  5. Für die **Deutsches Reichspost** die **Reichspostdirektion in Saarbrücken**.
  6. Für die **Bergbauverwaltung** das **Oberbergamt in Bonn**.
  7. Für die **Reichswasserstraßenverwaltung** der **Oberpräsident (Reintrombauverwaltung) in Koblenz**.
  8. Für die **Reichsstraßenverkehrsverwaltung** das **Zustamt in Darmstadt**.
  9. Für die **Eichverwaltung** die **Eichungsobdirektion**.
  10. Der **Freiherren der Arbeit** für das **Wirtschaftsgebiet Saarpalz** mit dem **Sitz in Saarbrücken**.
- (2) Für das **Landesfinanzamt in Würzburg** und das **Landesarbeitsamt Rheinland in Köln** werden in **Saarbrücken** Zweitzellen errichtet.

(3) Der zuständige Reichsminister kann im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Innern die vorstehenden Zuständigkeiten ändern oder ergänzen.

## 85

Die Behörden und Einrichtungen des Saarlandes werden, soweit sie nicht Behörden und Einrichtungen der Gemeinden, der Gemeindegemeinschaften oder der Körperschaften, Anstalten oder Stiftungen des öffentlichen Rechts sind, oder soweit nicht ausdrücklich bestimmt ist, nach den Bestimmungen der Reichsgesetzgebungen. Die Beamten dieser Behörden und Einrichtungen sind unmittelbare Reichsbeamte; der zugehörige Reichsmittelstand kann im Einvernehmen mit dem Reichsmittelstand des Innern eine abweichende Regelung hinsichtlich der Befreiung von öffentlichen Steuern haben; die Reichsbediensteten sind Reichsbeamten.

20

Es fallen fort die Zentralverwaltung, der Landesrat, der Studienausflug, der Oberste Gerichtshof, der Oberste Disziplinarhof, das Kassationsgericht für Meisterteilgigen, der Verwaltungsausschuss, das Oberverwaltungsgericht, der Kompetenzkonfliktgerichtshof für das Saargebiet, das Landesgesundheitsamt, die Generalfinanzkontrolle, das Landesversicherungsamt für das Saargebiet, das Aufsichtsamt für Privatversicherung, die Arbeitskammer, das Berggewerbegericht und die Berggesundheitsbehörden.

23

1) Die zuständigen Reichsinstitute bestimmen im Einvernehmen mit dem Reichsinstitut des Innern, tunsichst nach Anhörung des Reichstagsamts, durch Rechtsverordnung

- a) in welchem Umfange und zu welchem Zeitpunkt das bisher im Saarland geltende Recht außer Kraft tritt
- b) in welchem Umfange und zu welchem Zeitpunkt das im Reich geltende Recht im Saarland eingeführt wird,
- c) in welchem Umfange und zu welchem Zeitpunkt im Saarland geltendes Recht geändert oder vereinfacht wird,
- d) in welcher Weise die Verwaltung des Saarlandes in einzelnen in die Verwaltung des Reiches übergeteilt wird.

Dabei können von den bestehenden Gesetzen abweichend oder ergänzende Vorschriften erlassen werden.

(2) Die zuständigen Reichsminister können im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Innern auf bestimmt

... erhalten im Rahmen der Aufklärung und

## Aus Kunst und Leben.

\* Die Weltanschauung der deutschen Klassiker. In einem dreiten Vortrag im großen Kolloquial besandete Professor Dr. Ernst Jornersee Goethes „Faust“. Er bezeichnete den Helden der Tragödie als den Menschen schlechthin. Goethes Religion des Lebens findet im Schicksal des Faust seine Bestätigung. In die Endlichkeit eingeschlossen, rüttelt er zunächst am Endlichen, möchte ins Unendliche vordringen. Daran mußte er scheitern. Aber der Dichter wollte nicht eine Tragödie schaffen, sondern ein Erlösungswerk, wie es Dante für die mittelalterliche Welt gab. Die Vergewissung an, daß das Menschliche unerschöpflicher ist, als alle Weltanschauungen. Aber der Versuch, sich von der Erde abzuheben und zu betäuben, schließt mit einem Sieg über das Dasein. Greifens große Mission ist es, die Wendung in Fausts Seele herbeizuführen und durch ihren Opferdied seine Seele zu retten. Aber den ersten Teil, der vom der Gretchentragödie überhaupt wird, ging Jornersee ziemlich flüchtig hinweg, um seine Darstellung fast ausschließlich dem zweiten Theil zu widmen, der ja auch die eigentliche Haupttheil sei seiner heroischen Sicht als der Höhepunkt. Ein völlig veränderter Faust erscheint in der zweiten Scene, der nicht mehr auf sich selbst allein sieht, sondern in die Welt hinein glaubt. In gedrückter Fülle folgte darauf eine Erläuterung der fünf Acte, die bei aller Epigrammatik nach den Rahmen des 2½ Stunden dauernden Vortrags zu strengen drohte. Vieles hätte der Redner die einzelnen Erläuterungen, die ohnehin jedem Leser Goethes bekannt war, einschränken können, um desto fruchtbarer die großen Gesamtzusammenhänge hervortreten zu lassen. Interessant waren die Besichtigungen. die Jornersee zu unserer Zeitkammerplatz, jo bei der Einrichtung des Schlosses, zum Beispiel, aber gerade die Dinge, die nicht nur die Philosophie, sondern gerade den Marxismus, der alles Abel von der rein materiellen Seite aus zu heilen sollte. In dem Mastenweg des ersten Aktes verwelte Jornersee bei dem Elefanten, der rohen Masse, die einer „Führung“ durch den Genius der Klugheit bedarf. Die Gruppe des non Faust verkörpert, „Mutus“ bedeutet, daß der Reichtum nur dann einen Sinn hat, wenn er sich in sozialer Weise betätigt, was der Idee des neuen deutschen Staates entspricht. Die Kunst ist allem Arbeit fähig der gegenwärtigen Menschheit, die die Bewegung, die Freiheit, die Glückseligkeit, die Befriedigung, die der Geschichte, der praktischen Socialwissenschaft, der Unterwerfung des Alters — am besten wir's, euch zeitig zuzuschlagen — hier ging es nicht ohne einige Bemerkungen über die heutige Jugend ab, wofür mit dem

„Sonnenfultus“ auch den trocknen Professorien so ausge-  
spricht wurde. Nach einer trefflichen Schilderung der stalt-  
lichen Kalspurgianen, deren mystische Gestalten den Vor-  
tragenden an Seelische Bilder erinnerten, wurde in großen  
Zügen der Seltsamkeit, der künstlerische Höhepunkt des Werkes,  
gezeichnet. Daß die Vermählung des Jäuit mit der Hele-  
ne die Vereinigung des deutschen Geistes und der griechischen  
Schönheit bedeutet, weiß man. Keu war die Ausbeutung des  
Klagegefangs beim Tode Euphrosion. Über die übliche Er-  
klärung, es handle sich um eine Tadelung auf Vorn und  
seine ausschweifende Schlußart nach der Schönheit, ging  
Horneffer hinaus und deutete die Worte auf die romanti-  
schen Träume des deutschen Volkes und sein Streben nach  
Vollendung, ein Anknüpfen, der mit dem Tadel des  
müßigen, faulen, gewaltigen Geistes, den alle Väter ab-  
zugeben müßten, in Zusammenhang zu begründen, wurde  
für Horneffer zu einer Propheete des starken Staates und  
einer gewaltigen Aufschwung der deutschen Wirtschaft. Noch  
in letzter Stunde segnet der arais gemordete Jäuit das  
Leben und stirbt im Augenblick der Vollendung des Glücks,  
das er in der schöpferischen Tat findet. Der Schöpferische  
Ist herrschen. Es genügt für das große Wert. „Ein Geist  
und viele Hände“. Eine schöne Deutung fand Horneffer für  
den katholisch aufstehenden Himmel des Schlußes. Die  
Schönheit, verkörpert im Weibe beglückt den Menschen  
zum Schöpfertum. Das ist die Erlösung durch das Ewig-  
Weibliche, dessen Verehrung schon in dem Mythos „Mutter-  
anklang. Maria, die ja auch Dante als Jungfrau und Mutter  
beschreibt, zieht hinan, „wer immer strebend sich  
dem

Die Probleme der Denkmalpflege. Der langjährige Denkmalpfleger der Rheinprovinz, Geheimrat Prof. Dr. Clemens Bonn, sprach im Rahmen des dieswintlichen Festes „Neue Wege deutscher Kunst“ am Dienstagabend im Kaiserlichen Rathsaal über dieses Thema. Nachdem er eine kurze allgemeine Erklärung des Begriffes „Denkmal“ gegeben, als ein von Menschenhand geformtes Werk zu Ehren Gottes, der Selben und großer Menschen, zur Erinnerung an wichtige Thaten und große Thaten, Definition, die auch im Leben abzurufen soll, nahm er dann die Begründung an die Kirche als kulturelles Denkmal, das die Verkörperung geistlicher, religiöser Anschauungen ist. Man unterscheidet lebendige und tote Denkmäler, erstere haben noch eine Funktion zu erfüllen, während die toten Denkmäler nur noch Gewand und Form aufweisen. Philologisch genommen, bedeutet Denkmalpflege sorgfältige, liebevolle Behandlung, doch darüber hinaus hat sie die Aufgabe, die Denkmäler

mäler lebendig zu erhalten, ins Leben zurückzuführen und sie nicht einer Mumifizierung anheim zu geben. Bei einem lebendigen Denkmals ist der Inhalt das Lebende, darum darf der Gedanke der Denkmalpflege, wie schon Auguste Rodin ihn ausspricht, nicht im Restaurieren, sondern in einem Fortsetzen beständig werden. Aus mehreren Zeitabschnitten einer Denkmalpflege-Entwicklungsgeschichte ist vielleicht das 19. Jahrhundert, das den Stempel des Historismus trägt, als besonders fruchtbar anzupreisen. Man glaubte aus dessen, verbessern zu müssen und gerietre aus. Man lernte die Kirchen (Frauentürk-Kirchen, Bamberger Dom, ein „restaurierte“ Würzburg, Dankwarderode) und die ungeborene Mengen wunderbare, neue Ausstattungen einfach als Reminiszenz der Vergangenheit. Das 20. Jahrhundert bringt einen überdeutlichen Bruch. In den Künsten führt die Architektur und schafft einen neuen Katholizismus. Über Nacht soll ist die mit Jahreszahlen zu belegende Wandlung eingetreten. 1920/21 treten Dominikus Böhm von katholischer und Otto Barnitz von evangelischer Seite mit ihren ersten Schöpfungen auf, die als ein Neukatholizismus gelten können, der weiterklingt in der höchsten Vereinfachung christlicher Gotik, die ihre klare Lösung in der Formung des Zentralen als Ausdruck einer neuen Zeit, neuer Menschen findet. — In einer Fülle ausgezeichneter, praktischer, beispielhafter Beispiele dachte und schuf der Redner seine Ausführungen. Er sprach von dem Beispiel mißlungenen Restaurationen über den Dom in Trier vor, als glückliche geraten. Beweise den Mainzer Dom und besonders die St.-Georg-Kirche in Köln, einen Bau aus dem 11. Jahrhundert, den Clemens Hofmeister der Zeit amphotie. Die Schule von Beuron ist die erste, die mit der das Mittelalter imitiierenden Form gediehen hat, und Künstler von Rang mochten in der Folge den Versuch, sich in ihren Schöpfungen entwicklungsgemäß anzuschließen an die alte Kunst. Wir begegnen Namen wie Guntermann, Beder-Gundel, Bergmann, Feder, Juchaczberger, Sol. Eberly (in Wiesbaden dehebetate), Der weitere Durchbruch eines neuen Kunstsitts entstand aus der Verwirklichung der Vorgangsformen, deren Teilnehmern mit neuem Materialismus, „Gropius“, Hans Perlmutter, Friedrich Schlegel, in Frankfurt a. M., Rad. Die Möglichkeit, mit Eisenbeton und Glas zu schaffen, wurde durch Franz Harnier an der Kirche St. Denis erstmalig gezeigt. Es folgt der Architekturmuseum von Darmstadt auf der „Krefeld“ in Köln, wo der Versuch der Neuschöpfung und Umwertung alter Gotik fast erfüllt (heint). Peter Grund (Nikolaikirche Dortmund, Dominikus Böhm, Kirche in Bischofsheim.) An Bildern von Einmischungsstatuenbildern sah man, wie aus romanisch-gotischen Formen in glücklich



## „Eine neue Atmosphäre im Entstehen.“

### Nammer-Erklärung Laval's zur Reise nach London.

Paris, 29. Jan. Im Anschlag an eine umfassende Aus-  
sprache über die Arbeitslosigkeit sollte die Kammer am  
Dienstagmorgens einmütig einen Zeitpunkt für die Behandlung der  
von Franckl, Bouillon eingebrachten Interpellationen  
festsetzen, die die Regierung auf die Gefahren hinweist, die  
die Klare zur Legalisierung der Aufrüstung  
Deutschlands für Frankreich und den Frieden bedeuten.  
Außenminister Lalal hatte die Vertagung der  
Behandlung der Frage beantragt.

Außenminister Laval hatte die Vertagung der Behandlung der Frage beantragt.

Der Abgeordnete Franklin Bouillon, der durch seine kühnsten deutsch-feindlichen Auslassungen bekannt ist, erklärte eingangs, er habe gehofft, daß vor der Londoner Reise des Ministerpräsidenten und des Außenministers in der Kammer eine Aussprache über die französisch-englische Politik stattfinden würde. Man wisse, was England wolle, nicht aber, was Frankreich eigentlich wolle.

England muss, nicht aber, was Frankreich eigentlich wollte. Unter Beyschlagmasse auf einen Kratzer der „Times“, in der die Auffassung Deutschlands als solches eine Tatsache der Geschichte werde, und in Angelegenheiten politisch klarstellend vor. Die englische Weltöffentlichkeit sei nicht nur, denn schon im Jahre 1914 habe England aus mangelnder Erkenntnis der Lage das Wort nicht gesprochen, das den Krieg hätte vermeiden können. Man solle nicht in London durch seine jugendliche Begeisterung den Frieden zu gefährden. Frankreich könne sich auf eine solche Politik nicht einlassen. Die ganze deutsche Politik fuße auf dem Gedanken der Revision und die Politik Frankreichs auf dem Gedanken der Revision und der Revision der Revision. Es sei unmöglich, Wasser und Feuer miteinander zu vermengen. Es gebe nur zwei Lösungen: Eine ist die des Ruins oder des Verzichts. Nur der Ruin könne Frankreich retten.

Der **Präsidenten** **Paul** erinnerte daran, daß er, dem **Bundes** **Sein** **Simon** folgend, zusammen mit dem **Ministerpräsidenten** nach London reisen werde. Es sei natürlich, daß die **Minister** der beiden großen Länder es für notwendig erachteten, in ihren Beziehungen die **Gesamtheit** der internationalen Fragen zu behandeln. Man könne sich nur dazu beglückwünschen, daß **Frankreich** und **England** in gewissen Abständen ihre Meinungen austauschten. **Frankreich** und **England** wollten ihre vertrauensvolle Zusammenarbeit fortsetzen, weil sie sich der **Solidarität** ihrer Interessen und der gemeinsamen Verantwortlichkeit bewußt seien. Man werde sich weitestens über die Frage der **nationalen** **Reaktionen** auf die **Weltlage** klar sein lassen. Man sei sich nicht im klaren, was bewußt und fenne die **Erfordernisse** der nationalen Verteidigung. Ein geschwächtes **Frankreich** würde weniger Freunde haben, und ein isoliertes **Frankreich** wäre weniger stark. Der Friede würde dadurch nicht gewinnen. **Frankreich** wolle sein Teil an der selben Organisation des europäischen Friedens über-

achten, daß sie nur die bei den öffentlichen Arbeitsdörfen eingeschriebenen Erwerbslosen umfassen, sodas die Gesamtzahl der Erwerbslosen in Holland zur Zeit etwa mit einer halben Million, bei einer Bevölkerung von rund 8 Millionen Menschen, angenommen werden kann.

+

Der amerikanische Senat hat die Vorlage über den Beitritt der U.S.A. zum ständigen internationalen Gerichtshof im Haag nicht ratifiziert. Für die Vorlage stimmen 52 Senatoren, gegen sie 36. Da für eine Ratifizierung die Zweidrittelmehrheit erforderlich ist, allt sie als abgelehnt.

Unbestätigten Meldungen zufolge soll das Außenministerium von Paraguay gegen die Einwanderung von 250 000 Japanern nach Paraguay nichts einzuwenden haben.

bedt, dessen Bildhauerkunst dem dortigen Pfarrer eigen-  
artig und werthvoll erschienen. Er ließ den Altar zur Unter-  
suchung in das Hallische Provinzialmuseum überführen,  
wo er einer gründlichen Reinigung unterzogen wurde. Der  
Hallische Experte Prof. Dr. Gieseler stellte fest, daß es sich  
bei dem Altar um eine Arbeit des mittelalterlichen Meisters  
Tilman Riemenschneider handle, die nach seiner  
Ansicht zu den kostbarsten Werken des berühmten  
Künstlers zu zählen ist.

\* Olympischer Wettbewerb des deutschen Schrifttums.  
Die Reichsschrifttumskammer hat einen Aufsichtsausschuß für den Wettbewerb des deutschen Schrifttums zur Olympiade 1936 ausgeschieden. Er soll dazu dienen, die Werke zu ermitteln, die Deutschland für die olympische Auszeichnung innerhalb des Kunstwettbewerbes vorlegt. Die drei besten Leistungen werden außerdem mit einem Ehrenpreis von 100 RM und einer Ehrenpenne von 500 RM ausgezeichnet, zur Berechnung der Öffentlichkeit und unverfälscht; Werke des Schrifttums in der Form eines Romans, einer Novelle, einer Erzählung, einer Kurzgeschichte, eines Schauspielers oder Hörspiels, eines Liedbuches zu musikalischen Werken, eines Sprechchores, einer Filmvorlage, eines Dramas oder einer Bühnenmusik, eines Liedes, eines Hymns, Kantates, ein Gedicht. Der Aufsichtsausschuß hat am 1. Januar 1937 geschlossen oder veröffentlicht sein und dürfen nicht im Wettbewerb der 10. Olympischen Spiele in Los Angeles 1932 gestanden haben. Es dürfen nur Werke eingereicht werden, die Beziehungen zum Sport aufweisen. Weitere Bedingungen sind: Die Werke müssen eine Meinung über irgendeinen politischen, sozialen, literarischen, kulturellen oder wissenschaftlichen Problem, beim Reichserverband deutscher Schriftsteller, Berlin Rf. 50, Künigberger Straße 8, zu erfahren.

\* Professor Dr. Haast 7. Nach langer schwerer Krankheit ist der Vorstand des kunsthistorischen Seminars der Erlanger Universität, Universitätsprofessor Dr. Friedrich Haast, im Alter von 65 Jahren gestorben. Er wirkte in Erlangen bis 1934 als Konjektor der Staatlichen Gemäldesammlung. Professor Haast ist bekannt geworden durch sein Buch „Die Kunst des 19. Jahrhunderts“, in dem er vor allen Dingen die deutsche Kunst wieder in den Vordergrund rückte.

\* Ein Pawlows-Museum. Anlässlich der vierten Wiederkehr des Todesjahres der berühmten Tänzerin Anna Pawlowa hat das Internationale Archiv für Tanzkunst in Paris ein Museum von Andenken an die Künstlerin eröffnet. Ein zweites Pawlows-Museum befindet sich im Arlington-Museum in London.

nehmen, könne sich diesen Bedingungen aber nicht ohne Scher-  
beitzgarantien stellen. Auch selbst sei die aus-  
wärtige Politik so affigir betriebs worden, wie in den letzten  
Wochen. Bedeutende Regelungen seien erzielt worden, die  
salle geschlichtet worden und eine neue Atmosphäre  
in dem Europäischen begriffen. Eine neue Atmosphäre  
in Entfalten, die die notwendige Annäherung der Bäl-  
leithet gestalten muß. Ich wage es mit einigem Stolz zu  
sagen, daß Frankreich unter diesen Umständen die ihm aus-  
seiner Unterstellung notwendige Rolle gespielt hat. Der  
europäische Tag der R in in der Welt, die von Dama  
sein muß. Die Enante wissen, die großen  
Bältern besetzt werden. Beide sind ver-  
schlossen, wie ihre Regierungen freiwillig erklärt haben,  
einem Geist des gegenseitigen Vertrauens an der Erhaltung  
des allgemeinen Friedens zusammenzuarbeiten. Unter  
Londoner Bestrebungen werden von der wachsenden Freund-  
schaft geleitet sein, die Frankreich und England verbindet  
muß. Wir wissen, daß unsere Sicherheit unentbehrlich ist  
für die Erhaltung des Friedens in Europa. Wir wissen  
für man, daß die Welt, die wir leben, nicht nur immer  
bereit ist, eine lokale und wirksame Unterstützung  
internationalen Unternehmung für die Festigung des Friedens  
zu gewähren. Zum Schluß betonte der Außenminister, daß  
London zu keinerlei Abschlüssen führen, sondern nur  
einen Gebrauchs-Austausch bringen würde.

Franklin-Bouillon erklärte sich mit diesen Ausführungen des Außenministers zu friedengestellt. Sein Antrag wurde auf später verschoben.

Englische Einzelvorschläge als Verhandlungs-  
grundlage.

London, 20. Jan. Der weißt auf unerschöpfliche diplomatische Mitarbeiter der Schiedsrichter, die englische Regierung habe der französischen bereits die freilich Einzelanschläge als Grundlage für die bevorstehenden Londoner Bedrohungen unterbreitet. Englands hauptsächlichste Axtung gehe dahin, daß alle drei Kardinalfragen, nämlich französische Sicherheit, deutsche Wiederaufrichtung und internationale Friedensgarantien gleichzeitg bedrohen und gegenwärtig folgend die Forderung dieser Formel habe die englische Regierung sich immer den russischen Bereitwilligkeit, die folgenden neuen Beiträge zur europäischen Sicherheit zu leisten;

1. Eine neue Betätigung des Locatnertrages hinsichtlich eines militärischen Bestandes,
2. grundsätzliche Anerkennung des Kampfes und Teilnahme an Besprechungen, falls die Unabhängigkeit von außen her bedroht werden sollte,
3. Beteiligung an einem kollektiven Garantieplan zur Aufrechterhaltung des beabsichtigten Wohlstandes einer Rüstungsbegrenzung.

Anschließend habe das Foreign Office eine Abschnurung der Garantien im Auge, und zwar dergestalt, daß gegen irgend ein Land, das das Abkommen verleihe, der Reize mit diplomatischen, finanziellen, militärischen oder sonstigen Maßnahmen, die dem betreffenden Lande unangenehm werden könnten, über timenige Blockademaßnahmen nicht vorher eine Rücksprache mit den Vereinigten Staaten zu pflegen werde. Die französischen Diplomaten hätten dem Wunsch, daß die Garantien automatisch und rasch angewandt werden, von englischer Seite wurde dagegen jün mindere eine Frist gefordert, in der der Rükföhrbund einen vorkommenden Fall untersuchen und seinen Spruch fällen kann, bevor Zwangsmaßnahmen ergriffen werden. Die deutsche Regierung sei sich noch unklar über diesen Punkt, der voraussichtlich einer der wichtigsten Verhandlungsgegenstände bei den Londoner Besprechungen sein werde.

### Der jubilierende König.

**London**, 28. Jan. Als Marina nach London kam, hat sie ihre neuen Parafleute ganz und gar aus dem Häuschen ge-  
braucht. Was bedeutet aber der Dagestetrubel im Rosenber-  
ger gegen die Heiligkeit, welche anfänglich des 25 Lührigen  
die russische Kaiserin als eine Königin empfing?  
König auf ein Mal verarmt werden sollen! Die Ver-  
breitungen sind in vollem Gange, es scheint, daß die Lon-  
doner Bevölkerung, die noch von der Vermählung  
Königschaule schwärmt, schon wieder Appetit bekommt auf  
ein neues Volkseist. Der Tag wird mit einem Dangettes-  
dinner beginnen, zu dem sich eine Prozession in die St.  
Pauls-Kathedrale geben wird. Auf dem Gelände der  
alten Militärakademie in Mersort wird sich die Armee in  
Friedensuniform präsentieren und in der Themisembank  
wird die Flotte eine glänzende Parade bieten. Den Haupt-  
punkt der militärischen Schietung bilden aber die Pa-  
rade, die der Kriessflugzeug bilden. Mehrere  
Macht, 400 Flugzeuge auf einmal werden sich in der Luft  
zeigen und vor dem jubelnden König ihre Werbenungen  
machen. Zur Feier des Tages wird sich auch sonst allerhand  
tun. Besonders gespannt ist man auf die Ankunft des  
richtigen Scheichs der Welt, des wohlhabenden  
Verfängerdes, der Georg V. seine Aufmerksamkeit werden wird.  
Abdullah Ben Jassim, Scheich von Elcarat, verläßt um  
eternmal sein ostarbische Heimat, um sich einmal persönl-  
lich die Stadt anzusehen, an die er erst letzten Jahre schen-  
ken konnte. Der eigentliche Herrscher wird durch einen  
aufrechten Berlen, sondern auch einer der mächtigsten  
Fürsten mit den meisten Frauen. Sein Vater, der  
48 Damen, die ihm nach und nach, immer bei Gelegenheit  
des großen Moskestes, von seinen Beissen geschenkt wor-  
den sind. Die Modestarten des künftigen Jah-  
res, die am 1. Mai lanciert werden sollen, sind nach  
Marina Grün „Edgar-Geld und „Hofendau-Blau“. Der  
britische Farbenhändler hat nämlich schon getagt und ist zu  
diesen Entschlüssen gekommen. Dieses soll die Damen.  
Die Königin steht zwar ein weiches Rot vor. Georg V. hat nur  
insolent weiß mit „Gardener-Tragen“ zu tun. Aber  
die Königin ausobeffern der Königin lassen will, das  
aus den Dominanten Geld und Geliebte, dann geschenkt  
werden, sobald die Krone Englands, die der König am  
Jubiläumstage tragen wird, in neuem Glanze erstehen



# Führende Männer zum 30. Januar.

Alfred Rosenberg:

Berlin, 30. Jan. Zum Jahrestage der nationalsozialistischen Revolution veröffentlicht der „Völkische Beobachter“ Beiträge der Reichsminister Göring und Fritsch und des Reichsleiters A. Rosenberg. In dem Aufsatz von Alfred Rosenberg heißt es u. a.: Heute blickt das deutsche Volk den zweiten Jahrestag seiner Erhebung. Es weiß, daß diese deutsche Revolution nicht nur eine Entzweiung der letzten vorangegangenen 14 Jahre bedeutet, sondern weit darüber hinaus geistige Abrechnung gehalten hat mit jenen Gedanken und politischen Systemen, die es überhaupt möglich gemacht hatten, daß die Republik des November 1918 entstehen konnte. Die deutsche Revolution ist nicht eine Erhebung unter anderen, sondern die Revolution der deutschen Geschichte, die, unbefleckt um das, was für die Vergangenheit richtig war, aus den lebensgefährlichen Notwendigkeiten unserer Zeit genügt ist, sich dieses Dasein zu gestalten. Deshalb wissen wir, daß die Völkung der nationalsozialistischen Mission nicht eine Angelegenheit weniger Jahre, sondern Aufgabe vieler Jahrzehnte und mehrerer Geschlechter sein wird. In ihrem Dienst steht nunmehr die ganze Nation. Was der eine oder andere noch großen, das große Lebensgefühl hat, der greift er von ganzem Herzen der nationalsozialistischen Bewegung an. Das Schicksal Deutschlands von heute, morgen und übermorgen gebietet, und seiner kann sich diesem selbstgewollten Schicksal nicht entziehen. In dieser allumfassenden Größe erbliden wir die nationalsozialistische Erhebung. An diesem Tage greift das deutsche Volk die Bewegung und vor allem die Dinge den Mann, der im unerschütterlichen Glauben an Deutschland die Jahre über gestanden und im wahren Sinne geführt hat.

Hermann Göring:

Reichsminister Göring schreibt u. a.: Mit Genugtuung darf heute festgestellt werden, daß Volk und Führung ihren Mann gestanden haben. In schwerster Notzeit hat Deutschland durch die Führung Adolf Hitlers zu den Quellen seiner Kraft zurückgefunden. Wenn wir von den Leistungen in den vergangenen Jahren sprechen, so geführt vor allem auch dem unbekannten Mitarbeiter am Werke Adolf Hitlers Dank und Anerkennung. Denn jeder von uns weiß es, wir hätten unsere Aufgabe nicht erfüllen können, wenn nicht hinter uns wieder ein Volk stand, das, durch den Führer von neuem zu Mut und Kraft erweckt, jede Mühsal zu leisten und jedes Opfer auf sich zu nehmen bereit ist, was der einzelne im Besonderen der Partei, buches ja oder nicht. Der Führer hält dann eine Rückschau auf die an Erlebnissen und Arbeit reichen vergangenen zwei Jahre und erklärt: Nachdem nunmehr die

größten Schlägen der Vergangenheit beseitigt und die Grundlagen für den neuen Staat gelegt sind, werden die folgenden beiden Jahre von Adolf Hitler als Jahressplan den weiteren Ausbau auf der gewonnenen Grundlage dienen.

Dr. Wilhelm Fritsch:

Der Aufsatz des Reichsministers Dr. Fritsch behandelt das Gesetz über die neue deutsche Gemeindeordnung. In dem Aufsatz heißt es: Im Zuge der Reichsreform, die den Schicksalsraum des deutschen Volkes nach dem einheitlich gegliederten Nationalstaat erfüllen wird, hat die Reichsregierung der tragenden Säule der öffentlichen Verwaltung, den deutschen Gemeinden, die neue Verfassung, die deutsche Gemeindeordnung, gegeben. Die Erfahrungen der Vergangenheit haben gezeigt, daß die Änderung der Gemeindeverwaltung in folgender Richtung notwendig geworden ist:

1. In der Umgestaltung der Verwaltungsform der Gemeinde unter besonderer Berücksichtigung der Stellung und der Funktion der NSDAP im nationalsozialistischen Staat.
2. In der härteren Eingliederung der Gemeinde in den Staat.
3. In der festen Ordnung und Überwachung der Gemeindefinanzien.
4. In der Angleichung der Gemeinden oder ihrer Zusammenfassung zu leistungsfähigeren, engeren Verbänden, und
5. In der Sicherung der Einheit der öffentlichen Verwaltung.

Da der nationalsozialistische Staat die parlamentarisch-demokratische Verwaltung ablehnt, mußte auch in der Gemeinde-Selbstverwaltung der Grundgedanke der unbeschränkten Führer-Verantwortlichkeit eingeführt werden. Der Parlamentarismus ist aus den Gemeindefinanzien endgültig verbannt. Dadurch wird die Wirkung der Bürgerpflicht, die den höchsten Wert der Selbstverwaltung darstellt, nicht ausgeschlossen. Reichsminister Dr. Fritsch berichtet in dem Aufsatz sodann zahlreiche Einzelheiten des neuen Gesetzes und schließt: Die deutsche Gemeindeordnung erbringt den Beweis, daß der Staatsgedanke der Führer und Angehörigen mit den Ideen des großen Führers der deutschen Selbstverwaltung, mit dem Staatsideal des Reichsführers vom Stein übereinstimmt. Hier wie dort bezieht sich die ständige Auffassung des Staates das Volk. Die Selbstverwaltung ist im Staat Adolf Hitler kein Fremdkörper, sie ist die Keimzelle des Staatsgebäudes und übernimmt ihre Aufgaben aus den Händen der NSDAP, die den Staat führt und mit dessen Zukunft sie untrennbar verbunden ist.

## Das Ende der SPD. des Saargebiets.

Ein Aufruf der Funktionäre an die ehemaligen Mitglieder.

Saarbrücken, 29. Jan. Funktionäre der Sozialdemokratischen Partei im Saargebiet haben folgenden Aufruf an die ehemaligen Mitglieder und Funktionäre der Sozialdemokratischen Partei des Saargebietes erlassen:

Die Sozialdemokratische Partei besteht seit dem Bekanntwerden des Abkommensgeheimnisses praktisch nicht mehr und muß daher als aufgelöst betrachtet werden. Die Unterzeichnenden bitten alle früheren Funktionäre und Mitglieder, daß sie hier bleiben und durch Disziplin und Würde, sowie durch neutrales und loyales Verhalten sich die Achtung erwerben, auf die der Besiegte Anspruch hat. Der Kampf ist für uns beendet.

Die Wirtschaftspartei Pleds beim Metallarbeiterverband.

Saarbrücken, 29. Jan. Der Christliche Metallarbeiterverband des Saargebietes, der unter der unwürdigen Führung des Gewerkschaftsführers Otto Pleds im Gegensatz zu allen nationalen Arbeiterverbänden im Saargebiet verbleibt, hat nunmehr seine Vereinigung mit dem Verband deutscher Metallarbeiter an der Saar beschlossen, um später in die Deutsche Arbeitsfront übergeführt zu werden. Den treuegeführten Mitgliedern des Verbandes wird nunmehr die Augen über das Verhalten ihres früheren Verbandsführers geöffnet worden. In einer Mitgliederversammlung in Neunkirchen berichtete der dortige neue Geschäftsführer, daß Otto Pled bereits vor Verhängung des Abkommensgeheimnisses unter Mitnahme der Verbandskasse, über die die Saargebiet nach Saarbach gesteuert sei, bekanntlich ist, jedoch bereits in Colmar verhaftet worden und wird sich nunmehr vor dem Colmarer Appellationsgericht zu verantworten haben. Mit Hilfe des Geschäftsführers Modenhaupt, der seine Unterschriften leistete, gelang es Otto Pled, über 200 000 Franken eingetragene Verbandsgelder von der Kasse zurückzugeben und in Basel auf seinen Namen zu deponieren. Außerdem hat er bei der Dubowiller Sparkasse einen Betrag von 46 000 Franken ab, den er auf den Namen seiner

Nichte Hilde Neumann dort eintragen ließ. Schließlich hat er sich noch um einen ansehnlichen Betrag zu bereichern gewagt, da er auf sein von Verbandsgeldern erhaltenes Haus eine große Hypothek aufnahm und auch dieses Geld im letzten Male auf seinem Büro im Gewerkschaftshaus der christlichen Metallarbeiter setzen, von wo er einen falschen Pakt und Aktien und vermutlich auch noch Gelder mitnahm. Nachdem Pled gesteuert war, konnte die Kriminalpolizei nur noch die Hofbesuche gegen seine Mitarbeiter Hegemann, Modenhaupt und Hilde Neumann ausführen.

Eine deutliche Abgabe an Konjunkturritter.

Neustadt a. d. S., 29. Jan. Der Saargebietsmachtigte des Reichsfänglers, Gauleiter Biedel, erläßt folgenden Aufruf:

1. Eine Reihe von Leuten im Saargebiet hält die Zeit für gekommen, sich bei ihr heimlich oder im Saargebiet selbst persönlich als den kommenden Mann für diesen oder jenen Posten anzumelden. Diesem Treiben habe ich einige Tage zugehört, und zwar mit der ausschließlichen Absicht, diese Leute kennen zu lernen. Ich teile mit, daß alle die, die sich auf diesem Gebiet bis heute betätigt haben, weder in die Partei kommen, noch mit irgendeiner Aufgabe betraut werden. Soweit sie in der Partei früher waren, wird die Wiederaufnahme verweigert. Das gleiche Verfahren gilt für alle Zukunft. Ich bitte die gesamte Organisation der Deutschen Front, mit die Unterlagen zu verschaffen, damit von vornherein diese Sorte Nationalsozialisten unanfällig gemacht werden kann.

2. Nicht minder legen die Beziehungen in Verwaltungen in der Wirtschaft um ein Wirtschaftsposten und ähnliche Dinge heute schon einen lärmigen Verlauf. Das obige Verfahren wird in entsprechenden Weise auf diese Kategorie von Menschen ebenfalls angewandt. Konjunkturritter, aus welchen Beweggründen sie ihr böses Handwerk ausüben, ob aus reaktionärer Veranlagung oder aus persönlichem Egoismus, waren schon immer die übelsten Erscheinungen im Staats- und Wirtschaftsleben. Ich hoffe, daß dieser erste Hinweis genügt, um jenseitigen Abfertigung vor Schaden zu bewahren.

## Wiesbadener Nachrichten.

Weihe des „Adolf-Hitler-Hauses“.

Aufruf der HJ. an die Wiesbadener Volksgenossen.

Die Gebietsführung der Hitler-Jugend weiht ihr Dienstgebäude, das „Adolf-Hitler-Haus“ in der Herbert-Markus-Straße. Der Führer gab dem Hause seinen Namen. Wer vernimmt die Bedeutung dieser Ehrung, die in sich schließt ein ungeheures Vertrauen zur geleisteten Arbeit wie zur fruchttragenden Arbeit auch für die Zukunft? Und wer schaut etwa die Tragweite dieser Anerkennung, die gleichzeitig die selbstverständliche Forderung der nie wankenden Einsatzbereitschaft, der unerschütterlichen Treue und der stets opferbereiten sozialistischen Haltung stellt? Die Hitler-Jugend steht in dem höheren Akt der Weihe des Namens die innere Verbundenheit des Führers zu seiner Jugend, der er die Zukunft gab.

Dieser Tag trägt sich mit ehernen Letztern in die Geschichte des Gebietes Hessen-Nassau ein. Er ist ein Meilenstein auf dem geraden Wege zur Einheit der Jugend.

Wiesbadener! Auch für eure, an ereignisreichen Tagen gewiß nicht arme Stadt, bekommt dieser Tag dennoch eine bedeutende und geistliche Bedeutung. War schon die Überführung der Gebietsführung der HJ. im Februar des Jahres 1934 von Bedeutung für die Stadt, so wird die Weihe des neuen Dienstgebäudes zum „Adolf-Hitler-Haus“ in den Annalen der Stadtgeschichte ihren Ehrenplatz behaupten.

Adolf-Hitler-Haus in der Herbert-Markus-Straße.

Zwei Namen, zwei Symbole. Der Führer und der für ihn gefallene Hiltje, der Nationalsozialismus und die für ihn sich opfernde Jugend.

Die Stadt Wiesbaden weiß die auch ihr damit widerstehende Ehre zu schätzen. Sie wird mit allen Volksgenossen der Weihe, die am heutigen Abend um 8.30 Uhr durch den Gauleiter und Reichstagsabgeordneten Sprenger vollzogen wird, beizumohnen und damit ihre Verbundenheit mit der Hitler-Jugend der Stadt und der HJ-Führung des Gebietes unter Beweis stellen.

## Auswirkungen der nationalsozialistischen Steuerpolitik.

Unentwegte Aufwandsentwendung des Steueraufkommens.

In die glänzende Entwicklung des Steueraufkommens des Reiches, die sich aus der von Reichsfinanzminister Loh veröffentlichten Bilanz der ersten neun Monate des Rechnungsjahres 1934 ergibt, rufen Staatssekretär Reinhardt in der „Deutschen Steuerzeitung“ wichtige grundsätzliche Bemerkungen über die nationalsozialistische Steuerpolitik. Er weist darauf hin, daß das Steueraufkommen von 1930 bis 1933 trotz unentwegter Erhöhungen katastrophal zurückging. Alle Schätzungen und Maßnahmen erwiesen sich als falsch. Das Rechnungsjahr 1933 war das erste, in dem das Aufkommen nicht mehr den Voranschlag unterschritt, obwohl in diesem Jahre keinerlei neue Steuern oder Erhöhungen, sondern wesentliche Steuerergänzungen in Angriff genommen wurden. Das Ergebnis des Jahres 1934 werde die Überprüfung des Haushaltsanschlages um etwas mehr als eine Million RM sein.

Die nationalsozialistische Steuerpolitik beruhe auf fünf Grundgedanken:

1. Gewährung von Steuererleichterungen, die geeignet sind, zur Deckung vorhandenen Bedarfs anzuregen,
2. Allgemeine Senkung oder Befreiigung von Steuern, wenn dadurch die Nachfrage nach Gütern und Leistungen erhöht wird,
3. Umbau der Steuern nach bevölkerungspolitischen Grundgedanken,
4. Umbau der Steuern zum Zwecke der Heraushebung des Wertes der Persönlichkeit und der persönlichen Verantwortung in der Wirtschaft,
5. Allgemeine Senkung oder Befreiigung von Steuern, soweit sich der Steuerbedarf vermindert.

Der Staatssekretär zählt nochmals die vielen Maßnahmen auf, die bisher nur in Verfolg dieser Grundgedanken getroffen worden sind. Er teilt dabei mit, daß auf Grund des Gesetzes zur Förderung der Beschäftigten bis heute 360 000 Ehestandsdarlehen gewährt worden sind. Auswirkungen dieser Maßnahme, die eine solche von Dauer sein werde, seien u. a. die Zunahme der Zahl der Beschäftigten um rund 50 Prozent und eine Entlastung des Arbeitsmarktes einschließlich der mit den Beschäftigten verbundenen Wirtschaftseinkünfte um mindestens 500 000.

Trotz der verschiedenen Steuererleichterungen und Steuererfahrungen, so führt der Staatssekretär weiter aus, bewege sich das Steueraufkommen unentwegt nach oben. Es erwarte sich immer mehr, daß die volkswirtschaftlichen Betrachtungen, von denen sich die Reichsregierung bei ihren Maßnahmen leiten ließ, richtig sind. Alle Angaben sprächen dafür, daß das Steueraufkommen weiter steigen werde, und daß das Aufkommen des Rechnungsjahres 1935 größer sein werde als das von 1934. Das Aufkommen werde bis auf weiteres reißlos vom Ausgange der Vorbereitungen des Reichshaushalts getrieben. Sobald sich die Vorbereitungen wesentlich vermindert haben werde, sei die Voraussetzung für die Vermittlung des nächsten Grundgesetzes nationalsozialistischer Steuerpolitik gegeben, für eine allgemeine Senkung oder Befreiigung von Steuern. Um einzelnen stellt der Staatssekretär noch fest, daß das Aufkommen bei der Umkehr gegenüber 1933 rund 400 Millionen erreichen werde. Dies entspräche einer Zunahme der steuerpflichtigen Umsätze gegenüber dem Vorjahre um 20–25 Milliarden RM.

Ausdrucksweise des Reichshandwerksmeisters.

Reichshandwerksmeister W. G. Schmidt sprach am Dienstagabend über den Frankfurter Sender über die dritte Handwerksverordnung. Mit der Handwerkskarte und dem großen Befähigungsnachweis ist — so führte er u. a. aus — ein hundertjähriger Kampf zum Vorteil aller zum glücklichen Ende geführt. Jetzt gehen im Handwerk Meisterrecht und Meisterprüfung für die Meisterprüfung, für die Reichshandwerksmeister des deutschen Handwerks zusammen mit den Reichshandwerksverbänden der Handwerksberufe klar, einheitliche, aber auch strenge Bedingungen. In der Wirtschaft ist das Handwerk in der Verwirklichung nationalsozialistischer Gedanken führend voranzugehen. Das Schicksal der neuen Verordnung ist, wie Dr. Schacht mit Recht betont hat, in des Handwerks Hände gelegt. Wir müssen das herrliche Geschenk der nationalsozialistischen Regierung ernst wahrhaftig erwerben, um es einträglich zu besitzen. Wir müssen es so behandeln, daß wir eines Tages der Regierung beweisen können, wie sehr es sich zum Wohle der ganzen Wirtschaft ausgedehnt hat. Bei der Durchführung der Verordnung verlangt ich von jedem Handwerker, daß er über das Ge-

## Widerprüche zwischen Protokoll und Aussage im Memel-Prozeß.

Bestellte Sensationen.

Königs, 29. Jan. Die weitere Zeugenvernehmung im Memel-Prozeß vollzieht sich sehr lebhaft, da die meisten Befragungen immer wieder Widersprüche zwischen ihren zu Protokoll genommenen Aussagen vor dem Untersuchungsrichter und den von ihnen tatsächlich gemachten Angaben feststellen.

Am Vormittag wurde ein litauischer Lehrer namens Streilis in zweifelhafte Verhör eingebracht über die Einwirkung der memelländischen Lehrer-Saargrenze nach Saarbach gesteuert sei. Bekanntlich ist, jedoch bereits in Colmar verhaftet worden und wird sich nunmehr vor dem Colmarer Appellationsgericht zu verantworten haben. Mit Hilfe des Geschäftsführers Modenhaupt, der seine Unterschriften leistete, gelang es Otto Pled, über 200 000 Franken eingetragene Verbandsgelder von der Kasse zurückzugeben und in Basel auf seinen Namen zu deponieren. Außerdem hat er bei der Dubowiller Sparkasse einen Betrag von 46 000 Franken ab, den er auf den Namen seiner

Am Nachmittag tat sich wieder der „gebänderte“ Angeklagte Molinuss mit einer fälschlich abgeleiteten „Sensation“ hervor. Auf eine Frage des Staatsanwalts Molinuss, die mit dem augenblicklichen Verhandlungslauf nichts zu tun hatte und dabei von vornherein „falsch“ war, erklärte Molinuss, daß eines Tages vor dem Büro der Neumann-Partei und dem Hause Dr. Neumanns Posten aufgehen seien. Um die Komödie vollkommen zu machen, erklärte Molinuss scheinbar weiter, daß er aber den Zweck, der mit der Aufführung der Posten verbunden gewesen sei, nicht angeben könne, da er sich als früherer Bürochef Dr. Neumanns mit dieser Angabe belaufen würde. Als der augenblicklich auf die Komödie nicht eingeleitete Vorgang seine besonderen Wert auf die Aufführung dieser mysteriösen Selbstbelustigung legte, mußte Molinuss von selbst damit herausreden. In veräußert Selbstbelustigung gab er an, daß es schwarz die Polizei von dem Vorfall nicht benachrichtigt habe, obwohl die angebliche Postenheberei nur zu dem Zweck erfolgt sei, um einen Zusammenstoß mit den litauischen Schülern zu provozieren.







## Die erste diesjährige Pressekonferenz der Landesstelle Hessen-Nassau

Die gesamte deutsche Presse im Dienst des nationalsozialistischen Staates.

Eine Ansprache des Reichstatthalters  
Gauleiter Sprenger.

**Frankfurt a. M., 29. Jan.** Im Bürgeraal des Frankfurter Rathhauses wurde am Dienstagmorgen ein Festgottesdienst sämtlicher Zeitungen im Saal der Landesstelle des Reichskriegsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda zu einer ersten Pressekonferenz der Landesstellen veranlaßt. Diese Pressekonferenzen sollen in Zukunft monatlich stattfinden. Sie verfolgen den Zweck, in Konferenzen und anschließendem kameradschaftlichem Zusammensein alle Fragen zu klären, die in der Arbeit der Presse für Staat und Volk von Bedeutung sind.

Zu Beginn der vom Referenten I der Landesstelle G. W. Müller geleiteten Konferenz begrüßte der Hauptpropagandaleiter und Leiter der Landesstelle Jellen-Klausen des Reichskriegsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda, Major a. D. v. Schied, den Gauleiter und Reichsposthalter, den Regierungspräsidenten Heinrich Wiedenbach, den Landesbauernführer Dr. Bagger, den Referenten in der Abteilung IV des Reichskriegsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda Braedow-Berlin und den Leiter des Heilichen Reichspropagandastates Regierungsrat Dr. Wahr-Darmstadt. Hierzu nahm

**Reichsgesetzlicher Gauleiter Sprenger**

an Wort zu kurzen Ausführungen über die Aufgaben der Presse. Die Presse, so führt der Gauleiter aus, steht wie alles andere im Dienst des Volkes und im Dienst der Nation. Ich danke Ihnen alles, daß Sie in diesen zwei Jahren der nationalsozialistischen Regierung, jeder an seiner Stelle und jeder in dem Rahmen, in den er gestellt ist, alles getan haben, um mitzuwirken am Wiederaufbau des deutschen Volksebens und am Wiederaufbau des deutschen Gemeinschafts. Bei dieser ungeheuren Arbeit soll — und das ist auch der Wille des Führers — jeder nach seiner Art zu seinem Können mitwirken. Ich möchte betonen, was insbesondere auch mir nicht erwünscht ist, — das war eine uniformierte Presse zu haben. Die Vielgestaltigkeit des heutigen Staatslebens erfordert von jedem einzelnen eine verschiedene Stellungnahme. Gerade das Auseinandergehen der verschiedenartigen Bestrebungen gibt ja erst letzten Endes die Möglichkeit zu einer weltlichen Zusammenfassung. Die Betreuung der Presse ist dementsprechend von zwei Gesichtspunkten aus zu sehen: Der Staat hat die Verpflichtung, von sich aus dafür zu sorgen, daß zwar nicht eine uniformierte, aber eine einheitliche Betreuung aller Belange des Volkes zutage tritt. Für die Parteipresse und für die Belange der Partei ist eine besondere Einrichtung geschaffen worden. Während aus der Propaganda des Staat im Ministerium für Volksaufklärung und Propaganda die gesamte Betreuung der Presse hat, ist es auf der anderen Seite die Partei, die Parteipresse, die eine besondere Organisation hat, die alle Belange der Partei angeht, der Presse übermitteln. Beide Stellen sind durch die Art der Arbeit gezwungen, einheitlich zusammenzuarbeiten. Durch diese Zusammenarbeit und vielfach durch Personalunion ist aber sichergestellt, daß ich am Beginn des dritten Jahres der nationalsozialistischen Regierung sagen kann: Die nationalsozialistische Presse ist mit einem Kampfmittel der NSDAP, die insbesondere das Wollen des Nationalsozialismus und damit den Willen des Führers, in die letzte

Dünne, in die letzte Wohnung der Großstadt trägt. Darüber hinaus aber wird die deutsche Presse, also auch die vier Parteien nicht angehörige, ihre Eire und Meinung, in engem Zusammen-  
arbeit mit der nationalsozialistischen Presse dieses Abes und diese Aufklärung so vollkommen zu gestalten, daß der letzte Volksebene davon erfaßt wird, so daß im dritten Jahr der nationalsozialistischen Regierung es Lausache werden wird, daß die gesamte deutsche Presse im Dienst steht der beherrschenden Abes des nationalsozialistischen Staates, im Dienst der nationalsozialistischen Weltanschauung.

In den nun folgenden Referaten behandelte Landesbauernführer Dr. Wagner das Thema „Die Erzeugungsschlacht des Reichsnährlandes“. Wegen der VEGWA, ihrem gesamten Propagandaapparat, der sich in vielen politischen Kämpfen bewährt hat, jetzt eingeke, um zum Siege der Erzeugungsschlacht beizutragen, so sei damit nicht nur die Wichtigkeit der Erzeugungsschlacht gekennzeichnet, sondern auch der Kampf um die Nahrungsfreiheit des deutschen Volkes schlechthin. Nicht nur für heute oder morgen, sondern für die ewige Zukunft Deutschlands gelte dieser Kampf. Unsere derzeitige Lebenslage erfordert es, daß die Lebensmittelerschließung auf allen Gebieten der Reichsnährlande, von den Millionen im Boden dem Bauern als Erbenbilder seines Volkes sich zu stellen und die Ordnung des Binnenmarktes gleichsam zu untermauern. Das gesamte deutsche Volk müsse dazu beitragen, um die Erzeugungsschlacht zum Siege zu führen. Nicht allein die Landwirtschaft, sondern das gesamte deutsche Volk müsse erkennen, daß es sich hier um eine Lebensfrage des gesamten deutschen Volkes handle. Der Warenaustausch mit dem Ausland soll nicht unterbinden, sondern nur in gesunde Bahnen lenken. Der Export von Lebensmitteln und Rohstoffen könne einer Überproduktion selbst bei äußerster Spannung aller Kräfte niemals eintreten. Bei der Erzeugungsschlacht könne es sich produktionspolitisch nur darum handeln, den nötigen Bedarf selbst herbeizubringen. Damit würde aber die Voraussetzung geschaffen für Deutschlands Unabhängigkeit auf nahrungspolitischem Gebiet vom Ausland. Die deutsche Landwirtschaft habe aber nicht nur die Aufgabe, nach der Erzeugungsschlacht die Lebensmittelversorgung auf sich zu nehmen, sondern auch die Millionen im Interesse der industriellen Rohstoffversorgung, also im Interesse von Millionen deutscher Arbeiter, für weitere Devisenzerparnis sorgen. Die Erzeugungsschlacht schaffe aber auch neue Arbeitsmöglichkeiten, denn wenn sich das Einkommen der Bauern infolge des intensiveren Anbaues erhöhe, werde auch ihr Bedarf größer werden. Das Bauerntum schide sich an, mit dem Beginn der Erzeugungsschlacht zum erstenmal die Nahrungsfreiheit erneut zu beweisen, daß es durch Arbeit und Erzeugungsschlacht unabhängig und zu dem zu machen, was Gott Hilfer will, zu dem Staad der nationalsozialistischen Weltanordnung.

Das vom Referenten in der Abteilung IV des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda, Braedon-Berlin, behandelte Thema „Die Landesheiligen und die Pressepolitik des Reichs“ beleuchtete in der Hauptsache interne Angelegenheiten der Pressearbeit. In einem sich anschließenden kameradschaftlichen Zusammensein im fränkischen Rasteller hatten die Vertreter der Presse Gelegenheit zu einer Aussprache mit den Referenten, von der ausgiebige Gebrauch gemacht wurde.



Was man  
von ganzem  
Herzen liebt,

dazu soll man  
sich auch bekennen.  
Dort, wo es  
Raucherliebe gibt,  
wird man begeistert  
„Salem“ nennen.



# SALEM

## ZIGARETTEN

## Ein Stück echter Orient

### Die Stämme im neuen Reich.

Bon Paul Zannert.

Die Ankündigung der kommenden Einteilung des Deutschen Reiches in 20 Reichsgaue hat von neuem die Aufmerksamkeit auf die Bedeutung der Stämme im Deutschen Reich gelenkt. Die nachfolgenden Ausführungen, die wir dem im Verlage Eugen Diederichs in Jena erscheinenden Buche Paul Junert „Die Stämme im neuen Reich“ entnehmen, sind darum für unsere Leser sicher von besonderem Interesse.

Ein unbefangenes Überdauern der deutsche Stammhaltungen wird im ganzen immer wieder in dem Ereignissen, das sich das Weien aller dieser Teilnehmenden gezeigt hat in einer stetigen Wechselwirkung zwischen Mensch und Landschaft. Gewiss, Bodenreicht und -bedürftigkeit bestimmen zum Beispiel die Art des Strebens und die Arbeit, aber der Mensch gestaltet auch die Natur, schuf aus Wildland, Sand, Inland sich selbst; die so geförnte, umgewandelte Landschaft, die selbst von dem Weien und Willen ihrer Bewohner empfängt, wirkt zurück auf alle nachfolgenden Ge-

[illegible]

Es wäre aber zu überflüssig gehen und ein Gefühl, wollte man nun weiter folgen, je mehr man nachdenkt, um so mehr nehme auch die Einwurfs-  
Mutterdege, des Hobens auf die Struktur der Stammes-  
mit, mehr desto dabei, das ja auf mittel und lüh-  
mits mehr oder weniger nordöstlich angelegt. Selbst hat  
in langen Jochräumen sich mit der Landenatur hatte  
spielen können; zu weichen selbst die flüchtigen deutlichen  
angeboten, und gerade bei wieder, in den Höflichkeit  
zu einen Menschenschlag aus, der ganz unendlich mit  
aus der Natur, von der der gewöhnliche Herkunft ist.  
mußte auch die Sage dieser Höflichkeit, welche in ihre  
Entstehung besonders ursprünglich nordig.

Es genügt, doch nicht, den einseitigen Stamm in Verbindung mit seinem Lebensraum zum alleinigen, was er darin und was his darin auszuwählen zu können, jeder von uns ist außerhalb eines anderen in der großen Welt zu denken, mitteleuropäischen, europäischen, Welchen, Zusammenhang der alten Völkerlinien und Völker, denen die großen Kulturströme folgen, an denen aber die großen Kriegsschiffe entzündeten und unter dem einseitigen ursprünglichen Stammestum oft sehr aufgingen.

Nehmen wir zu all diesen Gegebenheiten und treibenden Kräften, die den einen Volkstheil mehr in Aufste liegen, den andern härter einspannen, noch hinzu die Einflüsse, die der Grundtod in manchen Gegenden durch Auswanderung von Seelen erlitt, die tiefgehenden wirtschaftlichen Wandlungen schon in früheren Jahrhunderten, und dann nuno!

### Abenteuerliche Fahrt der Dresdener Ballonfahrer.

Riga, 29. Jan. Die deutschen Ballonfahrer, Dr. Kanenhopel und Lau, die, wie berichtet, am Freitag-nachmittag bei Rodebyn in Ost-Preußen mit ihrem am Donnerstag in Dresden aufgestellten Ballon starteten, sind am Montag in Riga eingetroffen. Die Hülle des Ballons liegt ebenso wie die Gondel wohlverpackt im Rigaer Hafen, um auf dem Seewege nach Deutschland zurückbefördert zu werden.

Während ihres Fluges haben die Ballonfahrer zeitweilig in großer Gefahr geschwebt. Von Dresden aus wurden sie zunächst in Richtung Karpathen abgetrieben, um dann an einer Luftströmung nach Norden gebracht zu werden, meist mit einer Geschwindigkeit von 100 km in der Stunde und mehr. Nebel und Schneefall machten ihnen die Orientierung so gut wie unmöglich. Die mehrfachen Versuche der deutschen Ballonfahrer, zu landen, scheiterten an der völligen Unkenntnis der Gegend und der Kette der Reifeleine. Als der Ballon schließlich in der Nähe niederging, betrug die Geschwindigkeit etwa 50 km in der Stunde, so daß die Gondel zahlreiche Baumtuppen ab, bis sie schließlich an Zweigen hängen blieb. Jetzt gelang es endlich den Ballonfahrern, die Reifeleine zu ziehen. Der Ballon begann sich zu entleeren. Ein neuer Windstoß riß ihn jedoch wieder hoch und setzte ihn auf eine andere Baumtuppe. Aus einer Höhe von 12 Metern führten ihn die Ballonfahrer mit Hilfe der Gondel auf den Erdboden. Sie erlitten dabei Querschnitten an den Händen und Gliedern aber keine Knochenbrüche. Auf ihrem Flug befanden sich die Ballonfahrer in den verschiedensten Höhenlagen. Durch die ungleiche Verteilung wurde der Ballon bald hinuntergeführt, bald hinaufgeführt. Die Ballonfahrer litten die Ballonfahrer einen Sturz in wenigen Augenblicken von 3000 Meter auf 30 Meter.

In den nächsten Tagen fahren die Ballonfahrer nach Deutschland zurück.



**Film-Palast**

Nur **Donnerstag, 31. Jan.**  
**Freitag, 1. Februar**  
**Samstag, 2. Februar** **11 Uhr**  
Drei große **NACHT**-Vorstellungen  
Das interessante, aktuelle, packende,  
volkswissenschaftliche Tonfilmwerk:

**Wege zur guten Ehe!**

Ein Tonfilm aus dem Leben  
der den Pfad zu Glück in der Ehe  
weist und im Rahmen einer dramatisch  
zuspielten Handlung, in die ein medi-  
zinscher Vortrag eingeflochten ist,  
**das Eheproblem aufrollt!**

Lassen auch Sie sich von einem  
**weltbekannten Frauenarzt**  
beraten, wie

die **EHE** sein soll,  
sein könnte,  
sein muß!

Die große Besetzung  
spricht für die Güte des Films:  
**Hilde Hildebrand — Ali Ghitto**  
**Oiga Tschekowa — Alfred Abel**  
**Theodor Loos — Walter Janssen**

„Das Erlebnis dieses Films ist ein Fanal!  
Wir haben mit dem Hersteller den Wunsch,  
daß ihn **edes Mädchen über 18 Jahre,**  
**jeder Mann und jede Frau** sehen  
müßte, er würde dann noch mehr Segen  
bringen als noch so viele Aufklärungs-  
bücher und Broschüren.“ So schreibt das  
„Hakenkreuzbanner“, die nationalsozialist.  
Tageszeitung.

Tausende haben diesen Tonfilm gesehen  
Tausende wollen ihn noch sehen  
Tausende müssen ihn noch sehen!

Besorgen Sie sich rechtzeitig  
Karten im Vorverkauf  
an der Theaterkasse!

Eintrittspreise:  
**0.20 — 1.20 RM.**

**CAPITOL**

Heute letzter Tag!

**„Die Csardasfürstin“**

Ab Donnerstag:  
**„Die englische Heirat“**

**T. Luna - Ton - Theater**

Schwalbacher Straße 57

Nur 4 Tage:

Mittwoch 30. 1. bis inkl.  
Samstag 2. 2.  
**Brigitte Helm — Paul Wegener in:**  
**Inge und die Millionen**

Ein Ufa-Film  
der Sie bis zum letzten Augenblick fesselt!  
Dazu das gute Ufa-Beiprogramm.

**Kino für Jedermann**

Bleichstrasse 5

Ronald Colman

Kay Francis

In ihrem neuesten Film

**Cynara**

versuchung, Liebe, Leidenschaft.

Ein herrlicher Liebesfilm

in deutscher Sprache!

Unübertroffene Ton-Wiedergabe

**Stille-Abgüsse**

hergestellt, malen, drucken  
2. Schillingberg 10a, Wiesbaden  
Wiesbadener Tagblatt

**Jetzt  
ist es  
höchste  
Zeit**

Der herrliche Film:

**Petersburger****Nächte**

Die Schau der Weltstädte:

**Ballett-REVUE****CARISE**

4, 6, 8.30 Uhr.

**Walhalla****Refolatur**

zu haben im Tagbl.-Verlag.  
Schallerstraße 24-249

**Continental**  
Klein- u. Büro-  
**Schreib-**  
**maschinen**

so gut wie  
**Wanderer**  
sie baut

Haupt-  
verkaufs-  
niederlage:

**Emil**  
**Birkenstock**  
Wiesbaden  
Oranienstr. 55  
Telefon 25748

**Vergeßt**

die  
hungernden  
Vögel nicht!

**Sigrid****Onégin**

singt am **Samstag, 3. Febr. 1935, 20 Uhr** im

**KURHAUS**

Lieder und Arien von Loewe,  
Schubert, Verdi, Strauß

Am Flügel: Hermann Reutter, Stuttgart

Preise: 1.—, 2.—, 2.50, 3.—, 4.— RM.

**WEITER SAGEN II****FRÜHJAHRSPARADE** mit Franziska Gaal

..... schafft Freude allemal

**THALIA**

Hauptfilm: 2<sup>30</sup>, 4<sup>30</sup>, 6<sup>45</sup>, 9<sup>00</sup>

**Rochbrunnen-Konzerte.**

Donnerstag, den 31. Januar 1935,  
11 Uhr:

**Früh-Konzert**

am Rochbrunnen, ausgeführt von dem hiesigen  
Kunstverein Leitung: Konzertmeister Otto Kiehl  
1 Ouvertüre „Die Regimentstochter“ von Danneberg  
2 Violette, lyrisches Intermezzo von J. Kuff  
3 Fantasia aus der Oper „Margarethe“ v. Gounod  
4 Spielmannslieder, Walzer von D. Strauss  
5 Melodien aus der Operette „Der Bettelstudent“  
von H. Knecht  
6 Turner-Marsch von F. Strauss

**Rathaus-Konzerte.**

Donnerstag, den 31. Januar 1935,  
16 bis 18 Uhr:

**Rundfunk-Konzert.**

Musik aus vier Ländern.

Leitung: Dr. Helmuth Thierfelder

- 1 Ouvertüre zu „Kolomünde“ von F. Schuber  
(geb. 31. 1. 1797)
- 2 Drei lustige Stücke aus der Musik zum Puppen-  
spiel „Guldenmännlein“ von Alfred Duth (lebt  
in Badensleben)
- a) Betrieb in der Weinstraße.  
b) Im Karlsruherberg.  
c) Kriemhild.
- 3 Szenen aus der Oper „Salome“ von Rich. Strauss  
4 Annalistische Arie Nr. 13 von F. Schuber  
5 Ouvertüre zur Oper „Katharina“ v. G. Verdi  
6 a) Minnelied aus „Scenes Historiques“ von  
J. Sibelius.  
b) Nocturne aus der Suite für Orchester  
„König Christian“ von J. Sibelius.
- 7 Epische Arie für großes Orchester  
v. E. Schuber.
- 8 Ouvertüre zu „Kathleen von Heilbrunn“ von  
D. Wagner.

Dauer- und Kurkarten gültig.

16.30 bis 18.30 Uhr im Weinland: Tanz-Tee.

20 Uhr im großen Saal:

**Operetten-Abend.**

Leitung: Kapellmeister Ernst Schödl.

- 1 Ouvertüre zur Operette „Dichter und Bauer“ von  
H. Suppe.
- 2 a) Ständchen-Gavotte von G. Schuber.  
b) Arien, du Stadt meiner Träume, Lied für  
Trampel.
- 3 Konz.-Walzer aus „Bettelstudent“ von H. Knecht.
- 4 Potpourri aus „Niederwald“ von Joh. Strauß.
- 5 Ouvertüre zur Operette „Frau Luna“ von Lindt.
- 6 Kind, du kannst jenseits, Walzer aus „Die  
gelebte Frau“ von E. Schuber.
- 7 Potpourri aus „Bogani“ von Scher.
- 8 Bindeband-Marsch von Komatz.

Dauer- und Kurkarten gültig.

20 Uhr kleiner Saal:

**Lichtbilder-Vortrag**

Lehrer H. Gohlbauer.

„Tiere und Pflanzen der deutschen Heimat.“

21 Uhr im Weinland:

Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Kapelle Otto Schilling.

**Preussisches Staatstheater**

Mittwoch, den 30. Januar 1935.  
Kleines Haus.  
Geiselsien.

Donnerstag, den 31. Januar 1935.  
Großes Haus.  
Stammreihe G. 18. Vorstellung.

**Die verkaufte Braut**

Komische Oper in 3 Akten  
von Friedrich Schmettau  
Rambold, Hofmeister, Schlein,  
Braun, Haas, Habicht, Sebina,  
Allen, Rüttler, Döring, Krieger,  
Dewald, Schorn, Westrausch.  
Anfang 20 Uhr.  
Ende nach 22<sup>15</sup> Uhr.  
Preise B von 1.25 RM. an.

Äußer. Stammreihe:  
Zum ersten Male:  
**Der Theipistarren**

Schwank in 3 Akten von Gelland.  
Gelland, Bauer,  
Gensmer, Lindemer, Roh, Weber,  
Blach, Reiffert, Ralmer, von  
Deden, Sager, Schöber, Jers,  
Lehrmann, Schödl.  
Anfang 20 Uhr.  
Ende etwa 22<sup>15</sup> Uhr.  
Preise III von 0.90 RM. an.

**Adolf Wohlbrück**

vor Jahresfrist beim Erscheinen des Films

**„Keine Angst vor Liebe“**

noch fast unbekannt  
heute einer der  
bekanntesten Filmdarsteller

ebenso

**Jessie Vihrog, Theo Lingen**

Wir verstehen, daß man uns immer wieder veran-  
laßt hat, den Film mit dem entzückenden Schlag-  
wort: „Keine Angst vor Liebe“

**„Keine Angst vor Liebe“**

nochmals zu spielen, in dem auch **Liane Haid, Ralph A. Roberts** in tragenden  
Rollen mitwirken. Es ist eines der besten Lustspiele. Die übermütige Geschichte  
von zwei Sekretärinnen und ihren Chefs.  
**Ab heute im Spielplan.**

Preise: 50.2,  
69.2, 70.2,  
90.2, usw.

**Film-Palast**

Wochen-  
tags

4 Uhr  
6.15 „  
8.30 „

Sonntag  
3 Uhr

5 „  
7 „  
9 „

K171



Stellen-  
Angebote

Stellungs-  
Angebot

Heiß, lauberes  
Hausmädchen  
verfügt. Meyer,  
Hofstraße 11a.

Heiß, lauberes  
Hausmädchen  
verfügt. Meyer,  
Hofstraße 11a.

Heiß, lauberes  
Hausmädchen  
verfügt. Meyer,  
Hofstraße 11a.

Heiß, lauberes  
Hausmädchen  
verfügt. Meyer,  
Hofstraße 11a.

Heiß, lauberes  
Hausmädchen  
verfügt. Meyer,  
Hofstraße 11a.

Heiß, lauberes  
Hausmädchen  
verfügt. Meyer,  
Hofstraße 11a.

Heiß, lauberes  
Hausmädchen  
verfügt. Meyer,  
Hofstraße 11a.

Heiß, lauberes  
Hausmädchen  
verfügt. Meyer,  
Hofstraße 11a.

Heiß, lauberes  
Hausmädchen  
verfügt. Meyer,  
Hofstraße 11a.

Heiß, lauberes  
Hausmädchen  
verfügt. Meyer,  
Hofstraße 11a.

Heiß, lauberes  
Hausmädchen  
verfügt. Meyer,  
Hofstraße 11a.

Heiß, lauberes  
Hausmädchen  
verfügt. Meyer,  
Hofstraße 11a.

Heiß, lauberes  
Hausmädchen  
verfügt. Meyer,  
Hofstraße 11a.

Heiß, lauberes  
Hausmädchen  
verfügt. Meyer,  
Hofstraße 11a.

Heiß, lauberes  
Hausmädchen  
verfügt. Meyer,  
Hofstraße 11a.

Heiß, lauberes  
Hausmädchen  
verfügt. Meyer,  
Hofstraße 11a.

Heiß, lauberes  
Hausmädchen  
verfügt. Meyer,  
Hofstraße 11a.

Heiß, lauberes  
Hausmädchen  
verfügt. Meyer,  
Hofstraße 11a.

Heiß, lauberes  
Hausmädchen  
verfügt. Meyer,  
Hofstraße 11a.

Heiß, lauberes  
Hausmädchen  
verfügt. Meyer,  
Hofstraße 11a.

Heiß, lauberes  
Hausmädchen  
verfügt. Meyer,  
Hofstraße 11a.

Heiß, lauberes  
Hausmädchen  
verfügt. Meyer,  
Hofstraße 11a.

Heiß, lauberes  
Hausmädchen  
verfügt. Meyer,  
Hofstraße 11a.

Heiß, lauberes  
Hausmädchen  
verfügt. Meyer,  
Hofstraße 11a.

Heiß, lauberes  
Hausmädchen  
verfügt. Meyer,  
Hofstraße 11a.

Heiß, lauberes  
Hausmädchen  
verfügt. Meyer,  
Hofstraße 11a.

Heiß, lauberes  
Hausmädchen  
verfügt. Meyer,  
Hofstraße 11a.

Heiß, lauberes  
Hausmädchen  
verfügt. Meyer,  
Hofstraße 11a.

Heiß, lauberes  
Hausmädchen  
verfügt. Meyer,  
Hofstraße 11a.

Heiß, lauberes  
Hausmädchen  
verfügt. Meyer,  
Hofstraße 11a.

Heiß, lauberes  
Hausmädchen  
verfügt. Meyer,  
Hofstraße 11a.

Heiß, lauberes  
Hausmädchen  
verfügt. Meyer,  
Hofstraße 11a.

Heiß, lauberes  
Hausmädchen  
verfügt. Meyer,  
Hofstraße 11a.

Heiß, lauberes  
Hausmädchen  
verfügt. Meyer,  
Hofstraße 11a.

Heiß, lauberes  
Hausmädchen  
verfügt. Meyer,  
Hofstraße 11a.

Heiß, lauberes  
Hausmädchen  
verfügt. Meyer,  
Hofstraße 11a.

Heiß, lauberes  
Hausmädchen  
verfügt. Meyer,  
Hofstraße 11a.

Heiß, lauberes  
Hausmädchen  
verfügt. Meyer,  
Hofstraße 11a.

Heiß, lauberes  
Hausmädchen  
verfügt. Meyer,  
Hofstraße 11a.

Heiß, lauberes  
Hausmädchen  
verfügt. Meyer,  
Hofstraße 11a.

Heiß, lauberes  
Hausmädchen  
verfügt. Meyer,  
Hofstraße 11a.

Heiß, lauberes  
Hausmädchen  
verfügt. Meyer,  
Hofstraße 11a.

Heiß, lauberes  
Hausmädchen  
verfügt. Meyer,  
Hofstraße 11a.

Heiß, lauberes  
Hausmädchen  
verfügt. Meyer,  
Hofstraße 11a.

Heiß, lauberes  
Hausmädchen  
verfügt. Meyer,  
Hofstraße 11a.

Heiß, lauberes  
Hausmädchen  
verfügt. Meyer,  
Hofstraße 11a.

Heiß, lauberes  
Hausmädchen  
verfügt. Meyer,  
Hofstraße 11a.

Heiß, lauberes  
Hausmädchen  
verfügt. Meyer,  
Hofstraße 11a.

Heiß, lauberes  
Hausmädchen  
verfügt. Meyer,  
Hofstraße 11a.

Heiß, lauberes  
Hausmädchen  
verfügt. Meyer,  
Hofstraße 11a.

Heiß, lauberes  
Hausmädchen  
verfügt. Meyer,  
Hofstraße 11a.

Heiß, lauberes  
Hausmädchen  
verfügt. Meyer,  
Hofstraße 11a.

Heiß, lauberes  
Hausmädchen  
verfügt. Meyer,  
Hofstraße 11a.

Heiß, lauberes  
Hausmädchen  
verfügt. Meyer,  
Hofstraße 11a.

Heiß, lauberes  
Hausmädchen  
verfügt. Meyer,  
Hofstraße 11a.

Heiß, lauberes  
Hausmädchen  
verfügt. Meyer,  
Hofstraße 11a.

Heiß, lauberes  
Hausmädchen  
verfügt. Meyer,  
Hofstraße 11a.

Heiß, lauberes  
Hausmädchen  
verfügt. Meyer,  
Hofstraße 11a.

Heiß, lauberes  
Hausmädchen  
verfügt. Meyer,  
Hofstraße 11a.

Heiß, lauberes  
Hausmädchen  
verfügt. Meyer,  
Hofstraße 11a.

Heiß, lauberes  
Hausmädchen  
verfügt. Meyer,  
Hofstraße 11a.

Heiß, lauberes  
Hausmädchen  
verfügt. Meyer,  
Hofstraße 11a.

Heiß, lauberes  
Hausmädchen  
verfügt. Meyer,  
Hofstraße 11a.

Heiß, lauberes  
Hausmädchen  
verfügt. Meyer,  
Hofstraße 11a.

Heiß, lauberes  
Hausmädchen  
verfügt. Meyer,  
Hofstraße 11a.

Wir suchen für die Abteilung

Herren-Artikel und Trikotagen

eine

1. äußerst tüchtige Verkäuferin

die bereits in größeren Häusern tätig war.

Angebote erbeten von Spezialistinnen, die

auch im Stande sind, bei den Einkaufs-

dispositionen mitzuwirken, unter Z. 314

an den Tagbl.-Verlag. F476

Redegewandte

Damen und Herren

für leichtverfügbaren Artikel

neuert Arbeitskräfte 15. 3.

Bez. Vertreter

Wir leichtenfall. Schaner-

artikel, meist, mit Auto, gel.

Hohe Verkaufs-Gewinne.

Bärenstraße 2, 2.

Nationales Unternehmen

Sucht 2-3 jüngere Herren mit

gut. Gedächtnis für leichte Ver-

ständnisse. Keine Besonderean-

forderungen. Bei gleich. da Einzel-

arbeit durch Deutschland. Hohe

Wohn. Taglich Geld. Besonderen

mit Ausweis am 20. 1. und 21. 1.

p. 4-6 Uhr im Hotel „Kaiserhof“

bei. Mauritsiusplatz.

Derzeitungen

2 Zimmer

Teilwohnung

1. kleine große

Wohnung, mit Bad,

teilweise, mit Bad,

teilweise, mit Bad,

teilweise, mit Bad,

teilweise, mit Bad,

teilweise, mit Bad,

teilweise, mit Bad,

teilweise, mit Bad,

teilweise, mit Bad,

teilweise, mit Bad,

teilweise, mit Bad,

teilweise, mit Bad,

teilweise, mit Bad,

teilweise, mit Bad,

teilweise, mit Bad,

teilweise, mit Bad,

teilweise, mit Bad,

teilweise, mit Bad,

teilweise, mit Bad,

teilweise, mit Bad,

teilweise, mit Bad,

teilweise, mit Bad,

teilweise, mit Bad,

teilweise, mit Bad,

teilweise, mit Bad,

teilweise, mit Bad,

teilweise, mit Bad,

teilweise, mit Bad,

teilweise, mit Bad,

teilweise, mit Bad,

teilweise, mit Bad,

teilweise, mit Bad,

teilweise, mit Bad,

teilweise, mit Bad,

teilweise, mit Bad,

teilweise, mit Bad,

teilweise, mit Bad,

teilweise, mit Bad,

5 Geschäfte-  
räume

1. Büro um-

zum 1. 4. 35

zu vermieten

Zeitung.

3u erfragen

2 Treppen.

3 Räume

3 Räume

3 Räume

3 Räume

3 Räume

3 Räume

3 Räume

3 Räume

3 Räume

3 Räume

3 Räume

3 Räume

3 Räume

3 Räume

3 Räume

3 Räume

3 Räume

3 Räume

3 Räume

3 Räume

3 Räume

3 Räume

3 Räume

3 Räume

3 Räume

3 Räume

3 Räume

3 Räume

3 Räume

3 Räume

3 Räume

3 Räume

3 Räume

3 Räume

3 Räume

3 Räume

3 Räume

3 Räume

3 Räume

3 Räume

3 Räume

3 Räume

3 Räume

3 Räume

3 Räume

3 Räume

3 Räume

3 Räume

3 Räume

3 Räume

3 Räume

3 Räume

3 Räume

3 Räume

3 Räume

3 Räume

3 Räume

3 Räume

3 Räume

3 Räume

3 Räume

3 Räume

3 Räume

2. 3im. Wohn.

2. 3im. Wohn.

2. 3im. Wohn.

2. 3im. Wohn.

2. 3im. Wohn.

2. 3im. Wohn.

2. 3im. Wohn.

2. 3im. Wohn.

2. 3im. Wohn.

2. 3im. Wohn.

2. 3im. Wohn.

2. 3im. Wohn.

2. 3im. Wohn.

2. 3im. Wohn.

2. 3im. Wohn.

2. 3im. Wohn.

2. 3im. Wohn.

2. 3im. Wohn.

2. 3im. Wohn.

2. 3im. Wohn.

2. 3im. Wohn.

2. 3im. Wohn.

2. 3im. Wohn.

2. 3im. Wohn.

2. 3im. Wohn.

2. 3im. Wohn.

2. 3im. Wohn.

2. 3im. Wohn.

2. 3im. Wohn.

2. 3im. Wohn.

2. 3im. Wohn.

2. 3im. Wohn.

2. 3im. Wohn.

2. 3im. Wohn.

2. 3im. Wohn.

2. 3im. Wohn.

2. 3im. Wohn.

2. 3im. Wohn.

2. 3im. Wohn.

2. 3im. Wohn.

2. 3im. Wohn.

2. 3im. Wohn.

2. 3im. Wohn.

2. 3im. Wohn.

2. 3im. Wohn.

2. 3im. Wohn.

2. 3im. Wohn.

2. 3im. Wohn.

2. 3im. Wohn.

2. 3im. Wohn.

2. 3im. Wohn.

2. 3im. Wohn.

2. 3im. Wohn.

2. 3im. Wohn.

2. 3im. Wohn.

2. 3im. Wohn.

2. 3im. Wohn.

2. 3im. Wohn.

2. 3im. Wohn.

2. 3im. Wohn.

2. 3im. Wohn.

2. 3im. Wohn.

2. 3im. Wohn.

2. 3im. Wohn.

2. 3im. Wohn.

2. 3im. Wohn.

2. 3im. Wohn.

2. 3im. Wohn.

2. 3im. Wohn.

2. 3im. Wohn.

2. 3im. Wohn.

2. 3im. Wohn.

2. 3im. Wohn.

2. 3im. Wohn.

2. 3im. Wohn.

2. 3im. Wohn.

2. 3im.



## Zusammenschluß studentischer Verbände.

### Enge Zusammenarbeit mit NS-Studentenbund und Partei.

Berlin, 29. Jan. Unter der Führung des Staatssekretärs und Chef der Reichspropaganda Dr. Langer haben sich nachstehende Verbände zu einer Gemeinschaft studentischer Verbände zusammengeschlossen:

Akademischer Ingenieurverband, Akademischer Ruderbund, Akademischer Turnbund, Akademischer Kriegerbund, Deutscher Wandmannschaft, Deutscher Wissenschaftsverband, Kartell der akademischen Ergänzervereine, Deutscher SC-Verband, Willenberger Ring, Sonderhäuser Verband, Wartburg-Kartell, Weinheimer SC, Weingeröder Schwarzer Ring.

Die Gemeinschaft bezieht aus innerer Überzeugung das deutsche Korporations-Studententum und ist der Überzeugung, durch gemeinsame Arbeit dem nationalsozialistischen Staat besser dienen zu können, als es der einzelne Verband allein vermöge. In ihrem aufrichtigen Streben, sich als wertvolle Diener

der nationalsozialistischen Bewegung zu erweisen, betonen die Verbände ausdrücklich, daß sie eine enge Zusammenarbeit mit dem von der NSDAP ausschließlich mit der weltanschaulichen und politischen Erziehung der Studenten beauftragten NS-Studentenbund als Selbstverständlichkeit ansehen.

Die Reichsleitung der NSDAP hat der Gemeinschaft auf die Mitteilung über ihre Gründung nachstehendes Schreiben gegeben:

Sehr geehrter Herr Langer! Im Auftrage des Stellvertreters des Führers und für den NS-Studentenbund bekräftige ich mit bestem Dank Ihre Mitteilung über die Gründung der Gemeinschaft studentischer Verbände. Im Interesse der unseres Grades unbedingt notwendigen engheren Verbindung des Korporationslebens an den Hochschulen begrüßt die Partei diesen Zusammenschluß auf das wärmste und ist gern bereit, in der von Ihnen und mitgeteilten Form mit ihnen zusammenzuarbeiten.

geg. Dr. Wagner.

### Deutsch-irische Wirtschaftsvereinbarungen.

#### Förderung des gegenseitigen Warenverkehrs.

Berlin, 29. Jan. Die in den letzten Wochen in Dublin geführten Verhandlungen zwischen Vertretern der deutschen Regierung und der Regierung des irischen Freistaates haben gestern zu Vereinbarungen geführt, denen zufolge beide Regierungen sich für eine Förderung des gegenseitigen Warenverkehrs einsetzen werden. Dabei ist besonders den Interessen Deutschlands an der Ausfuhr von Industrie-Erzeugnissen und den irischen Interessen an der Ausfuhr von landwirtschaftlichen Erzeugnissen Rechnung getragen worden.

### Immer neue Erklärungen über das Ziel Tokio.

Mukden, 29. Jan. Der Stabschef der japanischen Armee in Kwantung hat eine Inspektionsreise in die Provinz Tschanghar unternommen. Nach der Rückkehr erklärte er, daß die Verhandlungen über die Einbürgerung der Konferenz mit China zur Befriedung über die Lage in der genannten Provinz ins Stoden geraten seien. Die japanischen Truppen beobachteten nicht in Kanton einmarschieren. Sie wollten nur die militärische Front in der Provinz Tschanghar ausgleichen. Außerdem müßten die japanischen Truppen die Sicherheit in der Provinz Tschanghar gewährleisten, weil dort noch immer das Räuberwesen sehr stark verbreitet sei. Als jetzt die von den chinesischen Truppen nur sehr schwach gehalten werden.

Großfeuer in Wilmshausen. Aus bisher unbekannter Ursache brach am Montag in der St.-Johannis-Kathedrale in Wilmshausen ein Feuer aus. Der Brand griff rasch um sich. Die berühmte Kathedrale, die seit 1833 Erzbischöflichkeit war, wurde eingeäschert. Dabei wurden die wertvollen Kirchenfenster zerstört und auch die Gemälde und Kunstschätze wurden ein Raub der Flammen. Nur der architektonisch wertvolle Glanzbau blieb erhalten. Der Gachshaden wird auf mehrere Hunderttausende geschätzt.

Die Landkarte erhält Zuwachs. Alle Landkarten werden demnächst umgedruckt werden müssen, denn die Erde hat für unsere Augen und vor allem für die Kartographen wieder einmal ihr Gesicht verändert. Man hat nämlich in der Timor-See eine neue Insel entdeckt. Sie befindet sich auf der Höhe von 13,7 Grad Süd und auf der Länge 144,2 Ost. Der nächste Festland ist Borneo, der sich von Kamberten im östlichen Australien; er liegt etwa 600 Seemeilen von der neuen Insel entfernt. Entdeckt der Insel ist der australische Kapitän Nelson, zu dessen Ehren man die Insel „Koc Nelson“ genannt hat. Doch sie in der vielbefahrenen Timor-See bisher nicht entdeckt wurde, liegt wahrscheinlich daran, daß sie sich nur etwa einen Meter über die Wasseroberfläche erhebt und daher bei einigem Wellengang nur sehr schwer gesehen werden kann.

Tschiangkai-schek und die ostindischen Haare. Der bisher so populäre Chinese Tschiangkai-schek, der Oberbefehlshaber der chinesischen Armee, läuft augenblicklich Gefahr, mindestens die Hälfte seiner Reichweite zu verlieren. Er hat nämlich seinen Soldaten und Offizieren verboten, Frauen zu heiraten, die ostindische Haare haben. Die chinesischen Frauen, die schon lange aus ihrem mittelalterlichen Dorngewand aufgemacht sind, haben daraufhin beinahe eine Revolution gegen den Marschall entfesselt. In Peking zum Beispiel protestierte die gesamte Frauenwelt gegen den Marschall zugunsten der Freiheit der Haartracht mit einer solchen Leidenschaftlichkeit, wie wenn es um die

höchsten Menschenrechte ginge. Die Männer scheinen dagegen mit Tschiangkai-schek einverstanden zu sein. Die Studenten von Schanghai haben beispielsweise mehrere Gesellschaften gegründet, die keine andere Aufgabe haben, als für die Rückkehr der alten, weitauf sehr unangenehmen Haartracht Propaganda zu machen.

## Gerichtssaal.

### Die Lebensversicherungen bei der Mirag.

#### Das Aufsichtsratsmitglied wider Willen.

Berlin, 29. Jan. In der Sitzung des Großen Rundfunkprozesses am Dienstag kamen die Lebensversicherungen zur Sprache, die von der Mitteldeutschen Rundfunk-Gesellschaft (Mirag) für die leitenden Angestellten der Leipziger Sendegesellschaft abgeschlossen worden waren. Die Angelegenheit ist ein Fall des letzten Eintritts in die „Mirag“ eine Lebensversicherung bewilligt wurde, die zur Hälfte auf Kosten der Gesellschaft ging, während die Aufsichtsratsmitglieder vorlag, wonach solche Vergünstigungen erst nach 10-jähriger Tätigkeit bewilligt werden sollten.

Die Angeklagten Dr. Kohl und Dr. Otto erklärten dazu, Dr. Kohl habe seinen Eintritt in die „Mirag“ davon abhängig gemacht, daß er in seinen Bezügen nicht schlechter gestellt werde als die übrigen leitenden Angestellten. Nun hatte er aber nachträglich aus den Aufwandsprotokollen erfahren, daß die übrigen Angestellten mit Lebensversicherungen ausgestattet waren, die einen Ersatz für die fehlende Pensionsberechtigung darstellen sollten. Er verlangte nun, daß auch für ihn wie für die anderen eine Lebensversicherung über 50 000 RM abgeschlossen würde. Mit Rücksicht auf die Bedingung der Gleichstellung habe dann der Aufsichtsrat diesem Antrag entsprochen. Für Dr. Kohl mußten jährlich 2000 RM für die Lebensversicherung eingezahlt werden, wovon die „Mirag“ die eine, Dr. Kohl die andere Hälfte trug.

Kerner kam ein Anklagepunkt zur Sprache, der sich auf die „Kupo“ bezieht, eine Haftpflichtversicherungsgesellschaft für Rundfunkteilnehmer, die in Stuttgart gegründet worden war und in deren Leitung auch der Angeklagte Dr. Jäger-Leipzig lag. Dem Angeklagten Dr. Kohl-Leipzig wird zum Vorwurf gemacht, daß er Dr. Jäger „Kupo“-Aktien für die „Mirag“ als Zahlungsmittel abgenommen habe, obwohl die Aktien später völlig wertlos wurden. Bei dieser Gelegenheit wurde auch die erstauflage festgestellt, gemäß der der Angeklagte Dr. Magnus als Aufsichtsratsmitglied der „Kupo“ geführt wurde, obwohl er davon keine Ahnung hatte. Dr. Magnus war sogar, wie er jetzt auf Fragen des Vorstehers erklärte, ein Gegner der „Kupo“, die ihn nur als Zahlungsmittel benutzen wollte.

Ein weiterer Anklagepunkt im Leipziger Fall waren die Aufwendungen, die von der „Mirag“ für Tabakwaren gemacht wurden. Die Leipziger Angeklagten erklärten dazu, es seien in fünf Jahren nur 3200 RM für die Beschaffung von Zigaretten und Zigarren ausgegeben worden.

### Gegliedert Vortritt der Hauptmann-Berteidigung.

Remington, 30. Jan. Am Dienstag wurde das Kreuzverhör gegen Hauptmann fortgesetzt. Wiederum befragte ihn der Generalstaatsanwalt mit den Finanztransaktionen Hauptmanns. Hauptmann bestritt, im Jahre 1932 nach der Vögelersdahlung verschiedene bedeutende Anschaffungen gemacht zu haben. Seine Nordreise und auch die Deutsch-

landreise seiner Frau hätten aus seinen Einkünften aus Börsenspekulationen und aus Pelzgeschäften bestritten werden können. Bei keinen eingehenden Geschäften hätte für ihn kein Grund vorgelegen, die Vögelersdahlungen in Umlauf zu bringen.

Im Verlauf der Dienstagsnachmittag-Berhandlung gelang es der Verteidigung zu beweisen, daß Hauptmann seit dem 2. April 1932 in Kaspische Apartments gearbeitet hatte. Die Verteidigung erreichte auf Grund dieser Feststellung, die Freigabe der angeklagten Frau von den Angeklagten entlassenden Korrespondenz zwischen Hauptmann und Fisch, die bei der Verhaftung Hauptmanns für beschlagnahmt erklärt wurde. Hierfür wurde die Verteidigung vertagt.

Bestätigung eines Kasseler Todesurteils. Das Schwurgericht in Kassel hatte den Angeklagten Beder Ende November wegen Mordes in Tateinheit mit frowernden Tatzucht zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt. Beder hatte bei den kommunistischen Unruhen in der Kasseler Altstadt am 11. Juni 1931 drei Schüsse abgegeben, durch die eingelegte Revision verhandelt das Reichsgericht jetzt nochmals in der gleichen Angelegenheit und verwurft die von Beder gegen das Urteil des Kasseler Schwurgerichts eingelegte Revision als unbegründet. Damit ist der Angeklagte Johann Beder rechtskräftig zum Tode verurteilt unter Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit.

## Wetterbericht.



Um das englische Hochdruckgebiet wandern Tiefdruckfronten, die auch unser Wetter beeinflussen. Nachdem es am Ende der Vorwoche an der Küste einer derartigen Störung zu einem Vorstoß kalter Luftmassen gekommen war, der einen Hochdruckrücken über Skandinavien aufgebaut hatte, kommt nun in der Höhe feuchte, vom Meer stammende Luft zum Aufgleiten. Es kommt zu weiteren Schneefällen.

Witterungsaussichten bis Donnerstagabend: Meist beheckt mit leichten Niederschlägen, die später zum Teil als Regen fallen werden. Temperaturen im Laufe des Tages über den Gefrierpunkt anziehend, mäßige westliche Winde.

### Meteorologische Beobachtungen in Wiesbaden

(Stationen nach dem Beob. Beobachtungsmittel.)

Datum	7 Uhr	11 Uhr	15 Uhr	19 Uhr
Ortsgest.	7.1	7.1	7.1	7.1
Wind	aus O und Nordost	aus O und Nordost	aus O und Nordost	aus O und Nordost
Windgeschw.	2.5	4.4	4.4	4.4
Lufttemperatur (Celsius)	-2.5	-4.4	-4.4	-4.4
Lufttemperatur (Fahrenheit)	27.5	24.1	24.1	24.1
Windrichtung und -stärke	aus O und Nordost	aus O und Nordost	aus O und Nordost	aus O und Nordost
Niederschlagshöhe (Millimeter)	0.0	0.0	0.0	0.0
Wetter	bedeckt	bedeckt	bedeckt	bedeckt

29. Jan. 1935: Höchsttemperatur: +0.3, Tiefsttemperatur: -2.6, Tagesmittel der Temperatur: -1.6, Sonnenscheinstunden am 29. Jan. 1935: 1.40, mittlere Windgeschwindigkeit: 2.6, mittlere Windrichtung: aus O und Nordost.

### Zahlung von Steuern und Abgaben.

#### Termine im Monat Februar 1935.

##### In die Städtischen Steuerämter.

Bis 5. Februar: Die Bürgersteuer der Arbeitnehmer, die von den Arbeitgebern im Monat Januar 1935 einbehalten war.

Bis 10. Februar: Die Bürgersteuer 1935, 1. Rate (Januar/März 1935) derjenigen Steuerpflichtigen, denen ein Bürgersteuerverbleib angesetzt ist. Bei späterer Aufstellung innerhalb 8 Tagen nach Aufstellung des Selbstbescheides.

Die Getränke- und Biersteuer für den Monat Januar 1935.

Bis 15. Februar: Die Kasse der Steuer vom Grundvermögen, die Haussteuer, der städtische Zuschlag zur Grundsteuer, der städtische Zuschlag zur Grundsteuer, der städtische Zuschlag zur Grundsteuer.

Die Gewerbesteuer nach dem Verzeichnis, die Gewerbesteuer nach dem Kapital und Berufsbeitrag.

4. Rate (Januar/März 1935) derjenigen Steuerpflichtigen, denen ein Bürgersteuerverbleib angesetzt ist. Bei späterer Aufstellung innerhalb 8 Tagen nach Aufstellung des Selbstbescheides.

Die Einkommensteuer (Einkommensteuer).

Bis 10. Februar: Das Schulgeld für die städtischen Schulen, höheren Schulen, Handels- und Handwerkerschulen für den Monat Januar 1935.

Wiesbaden, den 30. Januar 1935.

Städtische Steuerämter.

Versteigerung verfallener Pfänder.

Montag, den 11. Februar, ab 8 1/2 Uhr werden die dem Verfall am 30. November 1934 verfallenen Pfänder in der Turnhalle der früheren Schule an der Verfallene versteigert.

Die Kreditkassen sind an diesem Tage geschlossen.

Wiesbaden, den 28. Januar 1935.

Der Oberbürgermeister.

### Kauf-Lose

#### zur Hauptziehung Preuß.-Süddeutschen Klassen-Lotto

v. 8. 2. bis 14. 3. empfiehl und verwendet

E. KERN 1938

Staatl. Lotterien-Einnahme

Wiesbaden, Adolphstr. 28

Telephon 242 31

Bürozeiten 9-1 u. 3-6 Uhr

kleine Anzeigen

können in dringenden Fällen auch telefonisch aufgegeben werden • Rufen Sie

596 31 an

Wiesbadener Tagblatt

Anzeigen-Abteilung

### Der Rundfunk.

Donnerstag, den 31. Januar 1935.

Reichsdeutscher Rundfunk: 21.15-19.45

6.00 Bauernfunk. 6.15 Stuttgart: Gemacht I.

6.30 Gemacht II. 6.45 Zeit. Frühmeldungen.

6.50 Wetter. 6.55 Morgenmusik. Choral 7.00

7.05 Musik. 7.10 Musik. 7.15 Musik. 7.20 Musik.

7.25 Musik. 7.30 Musik. 7.35 Musik. 7.40 Musik.

7.45 Musik. 7.50 Musik. 7.55 Musik. 8.00 Musik.

8.05 Musik. 8.10 Musik. 8.15 Musik. 8.20 Musik.

8.25 Musik. 8.30 Musik. 8.35 Musik. 8.40 Musik.

8.45 Musik. 8.50 Musik. 8.55 Musik. 9.00 Musik.

9.05 Musik. 9.10 Musik. 9.15 Musik. 9.20 Musik.

9.25 Musik. 9.30 Musik. 9.35 Musik. 9.40 Musik.

9.45 Musik. 9.50 Musik. 9.55 Musik. 10.00 Musik.

10.05 Musik. 10.10 Musik. 10.15 Musik. 10.20 Musik.

10.25 Musik. 10.30 Musik. 10.35 Musik. 10.40 Musik.

10.45 Musik. 10.50 Musik. 10.55 Musik. 11.00 Musik.

11.05 Musik. 11.10 Musik. 11.15 Musik. 11.20 Musik.

11.25 Musik. 11.30 Musik. 11.35 Musik. 11.40 Musik.

11.45 Musik. 11.50 Musik. 11.55 Musik. 12.00 Musik.

12.05 Musik. 12.10 Musik. 12.15 Musik. 12.20 Musik.

12.25 Musik. 12.30 Musik. 12.35 Musik. 12.40 Musik.

12.45 Musik. 12.50 Musik. 12.55 Musik. 13.00 Musik.

13.05 Musik. 13.10 Musik. 13.15 Musik. 13.20 Musik.

13.25 Musik. 13.30 Musik. 13.35 Musik. 13.40 Musik.

13.45 Musik. 13.50 Musik. 13.55 Musik. 14.00 Musik.

14.05 Musik. 14.10 Musik. 14.15 Musik. 14.20 Musik.

14.25 Musik. 14.30 Musik. 14.35 Musik. 14.40 Musik.

14.45 Musik. 14.50 Musik. 14.55 Musik. 15.00 Musik.

22.00 Zeit. Nachrichten. 22.15 Nachrichten aus dem

Sendebereich. Wetter- und Sportbericht. 22.30

Von München: Hinterfront-Info aus der

nationalen Parteien. Kurierberichte und

Ergebnisse. Schlusssatz für Frauen und Mädchen.

22.35 Kammermusik. 23.00 Das Unterhaltungs-

programm im Januar. Ein Rückblick. 24.00

Nachtmusik. 1. Moderne Melodie. 2. Berühmte

Liedersänger.

Deutschlandfunk 1571/191.

6.05 Nachrichten. 6.30 Tagesgespräch. Choral. 6.50

Guten Morgen. Lieber Herr! Tagesgespräch. 7.00

Morgenmusik. 7.10 Nachrichten. 7.15

Gefährlich über die Grüne Woche.

10.00 Nachrichten. 10.15 Selbstgespräch. Kampf-

lieder der Bewegung. 11.00 Körperliche Er-

ziehung. 11.30 Der Sport ist wichtig.

12.00 Von Kassel: Mitteilungen. 14.00 Allerlei

- von Kassel bis Berlin. 14.55 Stellenangebote.

15.15 Für die Frau: Unsere germanischen

Mütter. 15.40 Zeitungsblätter.

16.00 Zur Grünen Woche: Unterhaltungsprogramm.

17.30 Aus allen Zeitungen und Zeitungen.

17.50 Kassel. Kassel. Kassel. Kassel. Kassel.

Lieber Herr! Kassel. Kassel. Kassel. Kassel.

aus dem Ausland im Schluß. 18.30 Gott. Kassel.

„Nächste der Kassel. Kassel. Kassel. Kassel.“

als Vorbericht. als Film.

18.00 Start ins Neue. Kassel. Kassel. Kassel.

20.10 Der Kassel. Eine Kassel. 20.50 Von Kassel.

22.00 Nachrichten. Sport. Kassel. Kassel. Kassel.



# Abschied von Axel Holst.

Erhebende Trauerfeier der SS. und des Berliner Reits- und Fahrturniers.

Berlin, 29. Jan. Für den auf so tragische Art aus dem Leben getretenen Turnierreiter, SS-Sturmführer Axel Holst, der während des Kampfes in der Arena des Reits- und Fahrturniers zu Tode kam, fand Dienstagmittag in der Turnierhalle eine erhebende Trauerfeier statt, bei der die SS-Kameraden und alle in- und ausländischen Turnierreiter von ihrem unerschütterlichen Mitstreiter Axel Holst Abschied nahmen. Im Anschluß hieran wurde die sterbliche Hülle des großen Sportsmannes von einem SS-Ehrensturm nach dem Flughafen Tempelhof geleitet.

In der Turnierhalle war inmitten der weiten Arena der Katafalk aufgebaut. Zur Rechten und Linken des Sarges hielten Reichswehrsoldaten und SS-Kameraden mit gezogenem Degen die Ehrenwache. Ein Ehrensturm der Leibkavallerie Adolf Hitler, ferner den Inspektoren der Formationen bildeten hinter dem Sarge ein offenes Meer. Hinter dem Sarge wurde Holsts Lieblingspferd „Egno“ geführt. Zur Rechten des Sarges hatten sämtliche Teilnehmer des Reits- und Fahrturniers Aufstellung genommen, unmittelbar davor der Führer der Leibkavallerie Adolf Hitler, SS-Obergruppenführer Sepp Dietrich, und andere hohe SS-Führer.

Unter den Trauergästen bemerkte man u. a. Obergruppenführer Bräuer, der im Auftrag des Führers einen Kranz niederlegte, Reichsminister Darré, sowie als Vertreter des auswärtigen Ministeriums General Göring, Prinz Christoph von Sellen, ferner den Inspektoren der Kavallerie, General Knochenhauer, als Vertreter des Reichswehrministeriums, und General Freiherr von Dalmwig als Vertreter des Chefs der Heeresleitung, sowie die Militärattachees von Frankreich, Polen, Schweden, der Tschechoslowakei und Offiziersvertretungen von Finnland, Bulgarien und Ungarn, weiter den Chef der deutschen Polizei General Daluege, den General der Landesschulpolizei Weide, den Kommandeur der Berliner Schutzpolizei Oberst Dillenburger, SS-Gruppenführer Lorenz und zahlreiche weitere höhere SS-Führer. Unter den zahlreichen Kranzgebenden befanden sich solche des Reichsführers der SS, Himmler, des Reichspropagandaführers von Goebbels und des früheren deutschen Kronprinzen.

Oberstabsarzt-Reiterführer Braummar sowie der Vorsitzende des Reiterverbandes für Jugend und Erziehung deutschen Warmblutes, General der Artillerie a. D. von Bose, feierten den Toten als ein Vorbild an Tapferkeit und Pflichterfüllung. Der Führer der schwedischen Reiterkameraden sprach kurze Worte des Gedenkens. Dann erfolgte die Aussegnung, worauf der Sarg unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden hinausgeführt und zum Flughafen Tempelhof übergeführt wurde.



Abschied von Axel Holst.

Ein Bild von der eindrucksvollen Trauerfeier für den beim Berliner Reitturnier tödlich verunglückten deutschen Springreiter SS-Sturmführer Axel Holst in der Turnierhalle am Kaiserdamm in Berlin. Hinter dem Katafalk „Egno“, das Pferd, mit dem Axel Holst seine größten Erfolge errungen hat.

von wo aus durch das Flugzeug „Deutschland“ die Überführung nach Malmö erfolgte.

Ein Denkmal für Axel Holst wird in Berlin an der Aller errichtet. Vor Axel Holst eine Reihe schöner Triumphe hatte feiern können. Der Gedenkstein wird im Hubertusheim aufgestellt werden.

## „Wie ich das Spiel mit dem Tode gewann.“

Professor Klaus Hansen über sein Experiment mit „schwerem Wasser“. — Die Versuche sollen wiederholt werden.

Delo, 29. Januar.

Wie bereits berichtet, hat Professor Klaus Hansen von der Osloer Universität bei einem Laboratoriumsversuch 10 Gramm „schweres Wasser“ getrunken, um die Einwirkungen dieser erst vor kurzem entdeckten Flüssigkeit auf den menschlichen Organismus zu kontrollieren.

An dem sonst so stillen Laboratorium der Osloer Universität herrschte ein Leben wie in einem aufgewachten Ameisenhaufen. Journalisten mit gezielten Pfeilen und Notizbüchern liefen aufgeregt hin und her. Mikroskopische Kameralinsen flackten auf, Ärzte in weißen Kitteln prüften die Sauerstoffapparate und legten ihre Injektionspfeilen vor sich, um zu einem schnellen Eingriff jederzeit bereit zu sein. In der Mitte des Raumes stand ein junger Gelehrter und hielt in seiner Hand ein kleines Glas. Er sprach lächelnd mit den Kollegen neben ihm und hob dann unter atemlosem Schweigen aller Anwesenden das Glas an die Lippen.

Die Stille wurde endlich durch den jungen Gelehrten unterbrochen, der mit aufleuchtenden Augen erklärte: „Das habe ich ja gleich gesagt, ich merke nichts Besonderes!“ Der Anwesenden bemächtigte sich freudige Erregung. Man wagte wieder zu sprechen und drängte sich an den Gelehrten heran, der seelen ein gefährliches Spiel, ein Spiel mit dem Tode gewonnen hatte. Man bestaunte ihn und schüttelte ihm kräftig die Hand. Aber noch gab es die Ärzte nicht zufriedenen. Professor Klaus Hansen, der junge Gelehrte, mußte sich immer wieder eingehenden Untersuchungen unterziehen, denn die Wirkung des „schweren Wassers“, von dem er loeben 10 Gramm getrunken hatte, konnte ja auch erst später einsehen. Professor Hansen behielt recht.

Seit der Entdeckung des „schweren Wassers“, ferner seit-

lamen Flüssigkeit, deren Eigenschaften noch längst nicht erforscht sind, hatte er den Grundwunsch vertreten, daß die Flüssigkeit in kleineren Mengen dem menschlichen Organismus nicht schädlich sei. Um seine Behauptung zu beweisen, unterzog er sich dieses Experimentes.

### „Der teuerste Trunk meines Lebens.“

Nach mehreren Stunden, als auch die kritischsten Ärzte endgültig festgestellt hatten, daß Hansen durch das „schwere Wasser“ wirklich nicht vergiftet worden war, hielt der junge Gelehrte im Osloer Rundfunk einen kurzen Vortrag über sein Experiment. Er erklärte: „Die zehn Gramm „schweren Wassers“, die ich heute getrunken habe, stellen den teuersten Trunk meines Lebens dar. Denn vorläufig belaufen sich die Herstellungskosten des schweren Wassers noch sehr hoch. Ich habe aber zu wissenschaftlichen Zwecken zusammen mit meinem Freunde, Dr. Kustung, etwa zwei Liter von der Flüssigkeit gekauft, die ich im Laufe der Zeit in immer größeren Mengen trinken werde. Es wird sich dann, so hoffe ich, herausstellen, daß das vermeintliche Gift für den Menschen nicht gefährlich ist. Bei Tieren jedoch scheint das „schwere Wasser“ tödlich zu wirken.“

### Der Aufstand in Louisiana niedergeschlagen.

New Orleans, 28. Jan. Der in der Hauptstadt des Staates Louisiana, Baton Rouge, gegen den „Diktator Louisianas“, Senator Long, ausgebrochene Aufstand ist am Montag niedergeschlagen worden. Nachdem weitere Bundesstruppen, die mit Maschinengewehren bewaffnet waren, in Baton Rouge zusammengezogen worden waren, gelang es, die Aufständischen, die sich zuletzt hinter einer Barrikade von Kraftwagen auf dem Flugplatz verschanzt hatten, vernichtend zu schlagen. Kleinere Abteilungen der Aufständischen, die ansehnend verjagt, die mexikanische Grenze zu erreichen, werden von Bundesstruppen verfolgt.

### Generalstaatsanwalt Pressard gestorben.

Paris, 29. Jan. Der ehemalige Generalstaatsanwalt im Seine-Departement und Schwaiger des ehemaligen Ministerpräsidenten Chaumemps, George Pressard, ist am Dienstag im Alter von 69 Jahren gestorben. Pressard ist der breiten Öffentlichkeit nach dem Skandal um den Fall des Generalrates Prince bekannt geworden. Er hat noch vor wenigen Tagen vor dem parlamentarischen Untersuchungsausschuß die von verschiedenen Seiten gegen ihn erhobenen schweren Anschuldigungen energisch zurückgewiesen.

Der unerwartete Tod hat großes Aufsehen erregt. Er ist ganz plötzlich an seinem Arbeitstisch einem Herzschlag erlegen. Der herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod feststellen. Den vergangenen Abend hatte er im Kreise von Freunden verbracht und war am Dienstag wie gewöhnlich an seine Arbeit gegangen. Es ist wahrscheinlich, daß die häufigen Angriffe, denen Pressard in den letzten Monaten ausgesetzt war, auf seinen Zustand eingewirkt haben.

Die Witwe Pressards hat den Antrag gestellt, die Leiche ihres Mannes zu untersuchen, um allen Gerüchten über dessen Tod von vornherein zu begegnen. Der zuständige Staatsanwalt hat die gewünschte Untersuchung angeordnet.

### Die Untersuchung über den Stavisky-Fall abgeschlossen.

Paris, 29. Jan. Die Untersuchung über den Stavisky-Fall durch die zuständigen Untersuchungsrichter sollen so gut wie abgeschlossen sein. Zur Zeit wird ein genaues Verzeichnis der 51 Aktenstücke, die zwischen 17 000 und 20 000 Schriftstücke enthalten, angefertigt. Allein die Sachverständigenberichte machen etwa 7000 Schreibmaschinenseiten aus. Die Untersuchung wurde im Dezember 1932 begonnen. Die Akten werden dem zuständigen Staatsanwalt zugeleitet, der dann die Anklagegründe vorbereiten lassen wird.

### Reiseverkehr zwischen Türkei und Bulgarien unmöglich.

Eine gefährliche Fehde des Orientexpres. — Adrianopel unter Wasser.

Istanbul, 29. Jan. Die Wollenbrücke und Unwetter in der Türkei dauern an.

Die aus Westeuropa kommenden Reisenden des Orientexpres sind heute vormittag mit 27 Stunden Verspätung hier eingetroffen, darunter der deutsche General konsul in Istanbul, Geheimrat Toebe. Als der Expreszug in der Nacht vom 27. zum 28. Januar an die große Brücke über die Mariza unmittelbar vor Adrianopel kam, nachdem er bereits eine große Strecke überflutetes Gebiet durchfahren hatte, stellte sich heraus, daß die Brücke nicht befahren werden konnte, da ihre Fundamente unterwassert waren und Einsturzwahrscheinlichkeit. Der Zug wurde daraufhin nach der bulgarischen Grenzstation zurückgeschoben. Da die Brücke nach der Ansicht der Sachleute erst in mehreren Tagen wieder befahrbar gemacht werden kann, ist der Reiseverkehr zwischen Bulgarien und der Türkei vorläufig unterbrochen. Die Reisenden entschlossen sich, ihre Reise in Straßenfahrzeugen fortzusetzen. Die bulgarischen Grenzbehörden zeigten sich äußerst entgegenkommend und beschafften Automobile. In sechs Wagen ging die Fahrt über das weichen überflutete Gebiet, fast immer durch einen halben Meter tiefes Wasser in Richtung auf die türkische Grenze. Bulgarische Militärpatrouillen erkundeten die Festigkeit des Weges. An der türkischen Grenze hatten die türkischen Behörden Bedenken, die Automobile weiterfahren zu lassen, da die Strohen unterpflügt und gefährdet waren. Nach langen Verhandlungen gelang es aber doch, die insgesamt 25 Kilometer betragende Strecke in einer Fahrt von über 8 Stunden zurückzulegen und Adrianopel zu erreichen.

Die Stadt Adrianopel ist durch das Übertreten der Mariza und Tundja zu acht Zehnteln völlig unter Wasser gesetzt. Da der Betrieb des Elektrizitätswerkes gestört ist, liegt die Stadt im Dunkel gelähmt und waren die Rettungsarbeiten sehr erschwert. Zahlreiche Häuser sind eingestürzt oder schwer beschädigt. Es sollen aus Tote zu befehlen sein. Die Bevölkerung räumt ihre Wohnungen und drängt sich in den höhergelegenen Stadtteilen zusammen. Glücklichlicherweise ist das Wetter warm. Von Adrianopel aus war es möglich, den dort wartenden Zug aus Istanbul zu erreichen, der seinerseits die Weiterfahrt nach dem Westen nicht antreten konnte und nach Aufnahme der Wasser im Sinken begriffen sein, so daß mit der Möglichkeit eines wenn auch beschwerlichen Umwegeverkehrs für die nächsten Tage zu rechnen ist, da die direkte Verbindung der Türkei mit Europa auch weiterhin gestört bleiben wird.



... und alle - alle kamen ...

um  
im Inventur-Verkauf Damenkleidung jeder Art  
gut wie immer - billig wie nie  
kaufen zu können!

Wann kommen Sie?!

Der Inventur-Verkauf dauert  
diesmal nur 12 Tage!

**SCHLOSS**  
WIESBADEN • LANGGASSE



# Sport und Spiel.

## Abendkämpfe der Schwimmer.

Spannende Kämpfe und knappe Entscheidungen am zweiten Abend.

Samtliche angelegten Kämpfe des zweiten Kampfabends im Victoria-Bad brachten außerordentlich spannende Momente und im Feitergebnis größtenteils nur knappe Unterschiede. Ein besonderes Lob gebührt dem im doppelten Aufstellung arbeitenden Kampfrichter. Nur so war es möglich, die sieben Rennen in einer Stunde und 25 Minuten durchzuführen. Besonders gut hielten sich diesmal die Alten Herren des Schwimmclubs Wiesbaden 1911, welche den Kampf mit der Jugend nicht scheuten und mit famolen Leistungen aufwarteten. Die Mannschaft des 1. Mainzer Schwimmclubs 1901 hatte gute Sprinter im Kraul und Rücken am Start und war auch in der Brustlage ein starker Gegner der A-Mannschaft des Schwimmclubs 1911. Obwohl dieser am zweiten Abend infolge Krankheit einiger Schwimmer in der Brustkassell nicht komplett antrat, konnte er dieses Rennen, das über 4x4-Bahnen führte, gewinnen. 1. Wiesbaden 1911 (A-M.) 4:20,2 Min., 2. Mainz 1901 4:25,2 Min., 3. Rombach 4:26,4 Min., 4. Wiesbaden (H.) 4:30,2 Min., 5. RSK (A-M.) 4:30,7 Min., 6. Urdine 4:35,2 Min., 7. Mainz 1905 4:39,4 Min., 8. Wiesbaden 1911 (Jugend) 4:40,4 Min. und Wiesbaden 1911 (H-M.) mit derselben Zeit, 9. Mainz 1900 4:42,6 Min., 10. Wiesbaden 1911 (O-M.) 4:56,9 Min., 11. Wiesbaden 1911 (Knaben) 5:20,6 Min. Besonders fällt noch die gute Platzierung von Germania Rombach, ähnlich wie am ersten Abend, auf. Sie focht auch mit Maus den Sieger im Tauschen. Die Ergebnisse dieser bedeutungsvollen Übung lauten: 1. Maus-Wiesbaden 10,5 Sek., 2. Schellberg-Wiesbaden 1911 (H.) 11,2 Sek., 3. Großmann-Wiesbaden 1911 (A-M.) 11,8 Sek., 4. Kiel-RSK (A-M.) 12,2 Sek., 5. Delben-Wiesbaden 1911 (A-M.) 12,4 Sek., 6. Lubahn-Wiesbaden 1911 (O-M.) 12,7 Sek., 7. Schulze-RSK (B-M.) 12,8 Sek., 8. Weber-RSK (A-M.) 13 Sek.

Bei den interessanten Kämpfen in der kurzen Rückenlage über 3x4-Bahnen, die meisten Schwimmer zogen in flüssigen Rückenlage über ihre Strede. Dagegen liefen mit ihren mächtigen Füßen im Rückenschlag die Alten Herren des SKR 1911 (Schellberg und Altdorfer) besonders auf. Mit Gander als 3. Mann konnten sie sich den 5. Platz sichern, während die 4. Platz vorstehend verzeichnet, eine Stütze zu sein. Die Rangordnung entsprechend der Punktzahl wird nach veröffentlicht. Die Kämpfe finden voraussichtlich am Freitag, 8. Februar, ihre Fortsetzung.

4. Wiesbaden 1911 (Jugend) 1:29,2 Min., 5. Wiesbaden 1911 (H.) 1:31,1 Min., 6. RSK (A-M.) 1:34 Min., 7. Urdine 1:36,4 Min., 8. Wiesbaden 1911 (B-M.) 1:38,9 Min.

Dem größten Interesse begegnete das Schwimmen der Herren über 2-Bahnen-Kraul. Von den Ersten dieses Rennens wurden ausgezeichnete Zeiten geschwommen. Jeder Lauf brachte nur einen knappen Handschlag, und die Begeisterung hielt an, bis der letzte Mann geschwommen hatte. Lorenz-Wiesbaden 1911 (A-M.) gewann mit 20,6 Sek. Dichtauf folgte ihm Martra-Wiesbaden 1911 (Jugend) mit 21,6 Sek., 3. Martin-Mainz 1901 21,9 Sek., 4. Jüngen-Mombach 22,2 Sek., 5. Weber-Mainz 1901 22,3 Sek., 6. Kirchhof-Wiesbaden 1911 (A-M.) 22,4 Sek., 7. Delben-Wiesbaden 1911 (B-M.) 23,2 Sek., 8. Schellberg-Wiesbaden 1911 (H.) 23,6 Sek. und Guff-RSK (A-M.) dieselbe Zeit.

Bei den famolen Leistungen der Herren war anzunehmen, daß die Damen dem guten Beispiel folgen würden. Auch ihre Rennen wurden nur knapp durch Handschlag bei bemerkenswerten Zeiten entschieden. Im Damenrücken schwimmen (2 Bahnen) liefen die Ergebnisse: 1. Urdine-Wiesbaden 1911 (A-M.) 34 Sek., 2. Schuller-Urdine 34,3 Sek., 3. Kirchhof-Wiesbaden 1911 (B-M.) 35,1 Sek., 4. Jüngen-Urdine 35,2 Sek., 5. Kuhmann-Wiesbaden 1911 (A-M.) 36,8 Sek., 6. Wilhelm-RSK 38,1 Sek., 7. Deiter-Wiesbaden 1911 (B-M.) 38,6 Sek., 8. Bongard-RSK 40,2 Sek.

Einen spannenden Kampf über die ganze Strede lieferten sich die beiden Ersten im Damen-Kraul schwimmen (2 Bahnen). Die kleine Urdine mußte sich gehörig freuen, um nur knapp mit 33,3 Sek. gegen Kirchhof-Wiesbaden 1911 (B-M.) mit 34 Sek. zu gewinnen. 3. Deiter-Urdine 33,8 Sek., 4. Jüngen-Urdine 34,1 Sek., 5. Deiter-Wiesbaden 1911 (B-M.) 35,5 Sek., 6. Bongard-RSK 36 Sek., 7. Schäfer-Mainz 1900 und Schmitt-RSK (beide 36,5 Sek.), 8. Kuhmann-Wiesbaden 1911 (A-M.) 36,6 Sek.

Die Damen beschloßen ihre Rennen an diesem Abend mit der Kraulkassell über 3x4-Bahnen. Sieger wurde Wiesbaden 1911 (A-M.) mit 3:27,3 Min., 2. Urdine 3:45,2. Die Rennen der beiden ersten Abende haben somit gezeigt, daß die Mainzer Kameraden einen nicht zu unterschätzenden Gegner darstellen, und daß die A-Mannschaft des Schwimmclubs Wiesbaden 1911 gehörig freuen muß, um die Spitze mit Abstand zu halten. Allerdings muß man berücksichtigen, daß der SKR 1911 seine Mannschaft nicht voll einsetzt, sondern geteilt hat. Es schwimmen 3. B. einige sehr gute Kräfte in der Jugend und U-Mannschaft, um diesen eine Stütze zu sein. Die Rangordnung entsprechend der Punktzahl wird nach veröffentlicht. Die Kämpfe finden voraussichtlich am Freitag, 8. Februar, ihre Fortsetzung.



Dr. Goebbels auf der Olympia-Bobbahn.

Während seines Besuchs der Deutschen Wintersport-Wettbewerbe in Garmisch-Partenkirchen besichtigte Reichsminister Dr. Goebbels auch die Olympia-Bobbahn und machte mit dem bekannten Bobmeister Kilian am Steuer und Ritter von Galt (hinten ihm) eine kleine Probefahrt.

## Fishtennis der Schüler.

Schulmeisterkassen von Wiesbaden, verbunden mit Schaulämpfen.

Am Donnerstag, 31. Januar 1935, finden in der oberen Turnhalle des Lyzeums am Boesplatz, nachmittags um 3 Uhr, die diesjährigen Schulmeisterkassen im Fishtennis statt. Sie werden in diesem Jahre mit Schaulämpfen von einigen Wiesbadener Spitzenpielern verbunden. Für jeden der Interesse am Fishtennis hat, lohnt es sich, die Kämpfe zu besuchen. Die Haupt- und Schaulämpfe steigen gegen 19 Uhr.

## Antliger Wintersport-Wetterdienst

der Wetterdienststelle  
des Luftamtes Frankfurt a. M.

Ort	Wetter	Temperatur Schnee- bedeckung in cm (Schnee- höhe)	Seitens- wind des Schneefalls	Sport- möglichkeiten
<b>Taunus</b>				
Wald	heiter	-17 (3)	Valterische	St u. Rod. gut
Hohe Warte	"	-17 (3)	"	St u. Rod. g.
Schnee	"	-17 (3)	verweht	St u. Rod. mäh.
Waldeslauf	"	-17 (3)	"	"
Gr. Feldberg	hebel	-18 (7)	Valterische	St u. Rod. l. g.
St. Feldberg	"	-18 (7)	verweht	"
Waldeslauf	bedeckt	-17 (3)	Valterische	"
<b>Hahn</b>				
Waldeslauf	hebel	-17 (3)	Valterische	St u. Rod. l. g.
Waldeslauf	"	-17 (3)	"	"
Waldeslauf	"	-17 (3)	"	"
<b>Spezial</b>				
Waldeslauf	bedeckt	-18 (7)	verweht	St u. Rod. mäh.
<b>Waldeslauf</b>				
Waldeslauf	bedeckt	-18 (7)	Valterische	St u. Rod. l. g.
Waldeslauf	"	-18 (7)	"	"
<b>Sauerland</b>				
Waldeslauf	bedeckt	-18 (7)	Valterische	St u. Rod. l. g.
<b>Siege</b>				
Waldeslauf	bedeckt	-18 (7)	Valterische	St u. Rod. g.
<b>Schwarzwald</b>				
Waldeslauf	bedeckt	-18 (7)	Valterische	St u. Rod. l. g.
Waldeslauf	"	-18 (7)	"	"
Waldeslauf	"	-18 (7)	"	"
Waldeslauf	"	-18 (7)	"	"
<b>Schwäbisch Alb</b>				
Waldeslauf	bedeckt	-18 (7)	Valterische	St u. Rod. l. g.
Waldeslauf	"	-18 (7)	"	"
<b>Harz</b>				
Waldeslauf	bedeckt	-18 (7)	Valterische	St u. Rod. l. g.
Waldeslauf	"	-18 (7)	"	"
<b>Thüringerwald</b>				
Waldeslauf	bedeckt	-18 (7)	Valterische	St u. Rod. l. g.
Waldeslauf	"	-18 (7)	"	"
<b>Sächs. Gebirge</b>				
Waldeslauf	bedeckt	-18 (7)	Valterische	St u. Rod. l. g.
Waldeslauf	"	-18 (7)	"	"
<b>Schles. Gebirge</b>				
Waldeslauf	bedeckt	-18 (7)	Valterische	St u. Rod. l. g.
Waldeslauf	"	-18 (7)	"	"
<b>Alpen</b>				
Waldeslauf	bedeckt	-18 (7)	Valterische	St u. Rod. l. g.
Waldeslauf	"	-18 (7)	"	"
Waldeslauf	"	-18 (7)	"	"
Waldeslauf	"	-18 (7)	"	"

## SA-Reitererfolge in Berlin.

Fortgang des Internationalen Reitturniers.

Der Dienstaagnachmittag des Berliner Reitturniers war ausschließlich den deutschen Reitern und den in Deutschland gegangenen Pferden vorbehalten. Auch an diesem Tage hatten sich etwa 2000 Zuschauer eingefunden. Die Einleitung bildete das Inländer-Jagdprüfungen (SA), zu dem die städtische Zahl von 40 Reiterern antrat. Nachdem anfangs mehr als 1000 Reiter erschienen waren, bestanden sich mit Veränderung der Lichtverhältnisse die Leistungen, aber dennoch waren nur vier Reiter die Plätze zu erreichen. Für die Entscheidung war somit die nächste Zeit maßgebend. In der ersten Runde hatte auf „Christel“ 79,3 Sek. vorgelegt, und diese Zeit wurde nicht mehr unterboten, wenn auch die drei nächstplatzierten nicht herankamen. — Dem ersten Sieg eines SA-Reiters während des Turniers durch B. Jostum folgte gleich ein weiterer in der anschließenden Materialprüfung um den Inländer-Preis. Unter den leider nur wenigen Teilnehmern wurden die beiden einzigen Träger der braunen Uniform mit den ersten Preisen ausgezeichnet. In der Güterprüfung für Damen-Reiter wurde am den Preis von Hippodrom zum Hrn. M. Wüthens auf „Spühn“ zum Erfolg.

Weitere Ergebnisse:

Preis des Reichsministers des Auswärtigen (Ausländer-Jagdprüfungen, Klasse SA): 1. Kan. Schule Samurs „Walter“ (Capt. Durand-Franckreich) 0,8; 2. „Walter“ (Capt. Durand-Franckreich) 0,8; 3. „Carthage“ (Capt. Durand) 0,79 (durch Stechen entschieden). 16 Teilnehmer.

Preis des Reichswehrministers (Dressurprüfung für Reiter, Klasse SA): 1. Kan. Schule Samurs „Walter“ (Capt. Durand-Franckreich) 0,8; 2. „Walter“ (Capt. Durand-Franckreich) 0,8; 3. „Carthage“ (Capt. Durand) 0,79 (durch Stechen entschieden). 16 Teilnehmer.

## Deutsche Turnerschaft.

Der Kreisführerrat des Kreises 13 der DZ.

Am Sonntag in der Turnhalle in R. Sonnenberg, um den Festspielplan für das neue Jahr festzulegen. Der Kreisführer Hans Rader gab zunächst die Veränderung im Kreisführerrat bekannt. Emil Kleinert-Wiesbaden ist zum Stellvertreter des Kreisführers ernannt, Schwarz-Fritz zum Kreisführer, Karl Kaiser-Wiebrich zum Kreisführer, Eile Reuschler zum Führer der Frauen und Mädchen. Der Bericht über die Gauführertagung in Berlin brachte Ergänzungen zu den Richtlinien über Zusammenarbeit mit den Parteiführern und anderen Verbänden im Reichsbund für Volksbildung. Die Jungbauern- und -bäuerinnen sollen nach dem Willen des Reichsbundführers im Einzelnen mit dem Reichsbundführer ebenfalls für die körperliche Erziehung gewonnen werden. Die Reichsbundführung ergab einen Zuwachs von ungefähr 25%, in manchen Vereinen liegt er bis auf 90 bis 100%. Vom 24. bis 31. März wird die Deutsche Turnerschaft eine Winterhilfswoche veranstalten, über deren Durchführung noch nähere Einzelheiten ergeben. Die Dietarbeit nahm einen breiten Raum in der Besprechung ein, soll doch diese Arbeit in allen Vereinen des RZ zur Durchführung kommen und jeder Wettkämpfer in Zukunft an der vollen Ausprache als Pflichtteilnehmer. In den Kameradschaften soll eine formale Schulung an zwei Sonntagen im Monat durchgeführt werden, und zwar soll der Morgen der technischen, körperlichen Arbeit gelten, der Nachmittag in einer kurzen Wanderung die Heimat erkunden, und der Spätnachmittag einem öffentlichen Schaulaufen vor.

besalten bleiben. Hervorragende Kunstturner sollen zur Förderung unseres Nachwuchses angefordert werden. Der Nachmittag brachte eine Besprechung des Bezirksführers in Worms a. Rh. und des Kreisführers in Hochheim a. Rh., dessen Turnverein sein 25jähriges Jubiläum feiert. Der Kreisführer findet in diesem Jahre wieder in R. Schierstein am 17. Februar statt, dessen Ausgestaltung durchgesprochen wurde. Der gesamte Kreisführerrat beschloß am Nachmittag den Dienstaagnachmittag der Turngemeinde, der in vollendeter Weise die Dietarbeit in der DZ der dritten Öffentlichkeit sichtbar machte.

## Sport-Rundschau.

Die Feuerschmiedekassen

begannen in Garmisch-Partenkirchen am Dienstag mit dem Patrouillenlauf. Im „Länderkampf“ legte die 1. und 2. Patrouille in 2:00:49 vor der deutschen Mannschaft, die 2:09:16 Std. benötigte. Im Lauf der Hochgebirgsgruppen wurde die Patrouille A. II 3. R. (München) Meister vor A. I. R. München, während bei den Mittelgebirgsgruppen die Patrouille A. I. R. Witten vor A. II. R. Regensburg freigeschick. In den letzten Patrouillen wirkten bekannte Sport-Schüler mit, die natürlich einen mächtigen Antriebs für ihre Kameraden bildeten.

Des Winterwetter.

Das Winterwetter ist zur Zeit in allen deutschen Gebirgen ganz ausgezeichnet. Es hat noch mehr Schnee gegeben, und auch der Frost hat angehalten, sich sehr leichtfertig sogar noch verstärkt. Auch für die nächsten Tage wird wieder Schneefall vorausgesehen. In West- und Mitteldeutschland soll Frostbildung eintreten.

Neuer Weltrekord einer Französin.

Die französische Fliegerin Madeleine Charnaux hat Dienstaagnachmittag die bisherige Weltbestleistung für Frauen auf zweifelhafte Höhen fliegen, die weniger als 500 Kilogramm Körpergewicht haben, geschlagen, indem sie eine Höhe von 6150 Meter erreichte. Die bisherige Weltbestleistung war von Frau de la Combe mit einer Höhe von 5632 Metern aufgestellt worden.

Die deutsche Eishockey-Meisterschaft beginnt heute im Eisstadion in Garmisch-Partenkirchen mit nicht weniger als sechs Vorrunden-Begegnungen.

Die 4x10-km-Sti-Staffel, die am 3. Februar in Garmisch-Partenkirchen im Kampf um die deutsche Meisterschaft gelassen wird, hat mit 27 Mannschaften eine ausgezeichnete Leistung erhalten. Nicht weniger als sechs Männerstaffeln, und zwar die deutschen, holländischen, norwegischen, polnischen, tschechoslowakischen und italienischen, nehmen teil.

Einen neuen Weltrekord stellte in Bremen der Bremische Schwimmverband in der 100, 200, 300, 400-Meter-Schwimmstaffel auf. Die Bremer legten die Distanz in 6:49,9 Min. zurück und verbesserten damit den alten Rekord um 3,4 Min. Bisher schwamm dabei die 200 Meter in 2:20,6 Min.

Die Rastfahrt-Winterprüfung hat am Dienstag begonnen. Für die Schwierigsten der Strecke spricht am besten die Tatsache, daß schon am ersten Tage nicht weniger als 50 Fahrer die Wägen gestrichelt haben. Zahlreiche andere haben Strafpunkte.

Der Weltmeister Max Baer schlug jetzt in Miami den nicht mehr zu den jüngsten zählenden amerikanischen Schwergewichtler Jim Langan glatt nach Punkten. Der 27-jährige Langan, der in der ersten Runde im Kampf um die Weltmeisterschaft in Miami in den Tagen vom 6. bis 8. Februar noch an einem internationalen Turnier in Stockholm an den Start gehen.



## Einladung!

### Meine Damen!

Haben Sie es noch nötig, beim täglichen Kochen, Leben und Gesundheit durch giftige Gase, Ruß und Rauch, Staub und Dunst zu gefährden? Nahrungswerte u. kostbare Zeit durch Weiterbenutzung der veralteten Küchenheizung zu vergeuden und sich abzuheizen!

### Nein!

Kommen Sie gemeinsam am **Donnerstag, den 31. Januar, 16 Uhr und 20 Uhr nach Biebrich** in den großen Saal des Kath. Vereinshauses (Tel. 60463) und **Freitag, den 1. Februar, 16 Uhr u. 20 Uhr nach Wiesbaden** in den großen Saal der Casino-Gesellschaft, Friedrichstraße 22 (Tel. 27093).

Es spricht Herr Direktor **Schober-Hannover** über:

### Die modernste, bequemste, billigste Küchenheizung der Welt!

Dieser Immerbrand-Herd brennt Tag und Nacht. Ohne Holz! Ohne Kohlen! Ohne Gas! Ohne Strom! Ohne flüssige Brennstoffe! Er bezahlt seine Anschaffungskosten selbst!

Gleichzeitig praktische Vorführungen! Braten ohne Fett! Kochen ohne Wasser! Einkochen ohne Apparat!

Die hergestellten Speisen werden gratis als Kochproben verteilt. Hausfrauen und Ehemänner u. Verlobte sind besonders eingeladen.

**Eintritt frei!**

### Meine Herren!

Sie können es nicht länger verantworten! Was Sie Ihrem Geldbeutel an unnötigen Ausgaben für Kohlen und Gas, was Sie Ihren Damen an unnötiger, unsauberer Arbeit mit der bisherigen unwirtschaftlichen veralteten Küchenheizung zumuten, das geht wirklich zu weit.

### Jawohl!

Möbeltransporte, Möbellagerung Stadt- u. Fernverk. Beiladung. n. all. Richtg. Beste Bed., niedr. Preise. - Vereinigte Spediteure **Ernst Hillert, Fritz Zander** Büro: Friedrichstr. 40, P. 20970.

## Emil Hees

### Guter Kaffee

Schafft Anregung und Genuß. Es kommt aber auf die Mischungen an.

**Hees-Kaffee** . . . 2.70, 2.30, 2.00  
**Hees-Guatemala-Misch.** . . 3.10  
**Hees-Maltakaffee, echt, l. Pak.** . 2.28

**Spezialitäten** Siegel mit und ohne Gewürz . . . 60

**Drei-Frucht-Marmelade** Brombeer-, Heidelbeer-, Himbeer- . . . 1-Pfd.-Glas . 85

**Orange-Marmelade Topf 1.-** 5-Pfund-Gimer . . . 3.75  
**10-Pfund-Gimer** . . . 6.75

**Bittere Orangen** zur Bereitung einer vorzüglichen Orangen-Marmelade.

Serviert läßt vollstellige **Apfelsinen** in verschiedenen Preislagen.

Große Burgstr. Fernruf 59331 **16**



## Drei Frühlingsreisen nach Madeira

SPANIEN PORTUGAL TENERIFE  
AFRIKA AZOREN  
3.-12. APRIL - 2.-14. MAI - 10. MAI - 1. JUNI

Mit Lloyd Schnell-Dampfer  
**COLUMBUS**  
73565 BR. REG. 70.

AB **250,- RM**

**NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN**

In Wiesbaden:  
**Reisebüro J. Chr. Glücklich, Kaiser-Friedr.-Platz 3**  
in Bad Schwalbach: Georg Besler, Brunnenstraße 61

Unsere

**Inge-Gony**

ist angekommen.

On dankbarer Freude:

**Fritz Wenzler u. Frau Else**

Wiesbaden, den 29. Januar 1935. Nikolastraße 8.

(z. Z. St. Josefs-Hospital)

### Todesfälle in Wiesbaden.

**Hilf Kraft**, geb. Neubauer, Witwe, 74 Jahre, Idsteiner Straße 6, † 28. 1.  
**Leonhard Hildner**, Architekt, 60 Jahre, Balkmühlstraße 4, † 29. 1.  
**Friedrich Zimmermann**, Privatier, 83 Jahre, Belenstraße 20, † 29. 1.  
**Theodor Cromm**, Tapezierer, 65 Jahre, Schachtstraße 24, † 29. 1.

### Todesfälle in B.-Biebrich.

**Janak Hermann**, Invalid, 58 Jahre, Horst-Wessel-Straße 32, † 29. 1.  
**Wilhelm Lieber**, Betriebsleiter i. R., 65 J., Hindenburgallee 142, † 29. 1.

### Inventur-Verkauf

Haus- und Küchengeräte

• enorm billig •

1708

**Erich Stephan**

20. Burgstr. Ecke Köfnera.

**Familien-Druckmaschinen** L. Schillingstr. 10  
jeder Art in kürzester Zeit Wiesbadener Tagblatt

**Mercedes Addeletra-Buchungsmaschine**  
Vollelektrisch - schreibend - rechnend - addierend u. saldierend.  
**HEINRICH SCHMITZ-FRANKFURT/M.** - LECHENHEIMSTR. 1

**Fußpflege:** Chr. Lecher  
von 10—6 Uhr **ärztl. gepr. Fußpflegerin**  
durchgeh. geöffnet. **Dreiweidenstr. 7, 1.**

### Es geht los.

**Preuss.-Südd. Klassenlotterie Haupt- und Schlussziehung der 44.270 Klassenlotterie**

**Start:** 8. Februar

**30 Tage Ziehung — Endziel:**

**Das große Los zu 1 Million RM.**

ges. Gewinn: 53 Millionen 927 700 RM.

600 Tagespremiën zu je 1000 RM.

**Lospreis:** 1/5. 30. 60. 120.

Kauflose erhältlich.

**Staatl.**

**Lotterie-Einnahme**

**GLÜCKLICH**

Wiesbaden Wilhelmstraße 56

### Danksagung.

Für die uns beim Heimgang unserer lieben unvergesslichen Mutter erwiesene Teilnahme danken wir herzlichst.

**Geschwister Grimm.**

Wiesbaden, den 30. Januar 1935.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sagen wir unseren innigsten Dank. Besonders danken wir der evangelischen Schwester für ihre aufopfernde und liebevolle Pflege, dem Bund der Kriegshinterbliebenen für ihren Nachruf und für sämtliche Kranz- und Blumenpenden.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Philipp Aarl Bach.**

B.-Zonnenberg, 29. Januar 1935.

Platter Straße 6.



**Oefen**

Gas- u. Kohlen-

**Herde**

**FRORATH**

Kirchgasse 24.

### Statt besonderer Anzeige.

Unsere liebe Mutter, Schwester und Schwägerin

**Frau Lili Kraft**

geb. Neubauer

ist heute nach ganz kurzem Leiden sanft eingeschlafen.

Im Namen der Hinterbliebenen:

**Anna Kraft**

**Lili Kraft**

**Margarete Fischel, geb. Kraft**

**Professor Dr. Oskar Fischel.**

Wiesbaden (Idsteiner Str. 6), 28. Januar 1935.

Einäscherung Freitag, 1. Februar, 11 Uhr Südfriedhof. 28

Heute Dienstag früh ist mein lieber Mann, unser treu- besorgter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

**Herr Theodor Cromm**

im 66. Lebensjahr von seinem langen schweren Leiden erlöst worden.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Frau Marie Cromm, geb. Willmann**

und Kinder.

Wiesbaden (Schachtstraße 24), den 29. Januar 1935.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 1. Februar, vormittags 10.30 Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofes, Platter Straße, aus auf dem Nordfriedhof statt.

Von Beileidsbesuchen bittet man absehen zu wollen.

Unser lieber

**Herr Max Willy Liebler**

ist heute von schwerem Leiden erlöst worden.

Über 40 Jahre lang hat er in treuer Hingabe seine Kräfte unserem Hause gewidmet und in guten und schlechten Jahren an dem Aufbau des Werkes mitgearbeitet.

Es war ihm, dem immer Fleißigen, nicht vergönnt, seinen wohlverdienten Lebensabend in Ruhe zu erleben.

Das Andenken an den treuen Mitarbeiter wird bei uns unvergessen bleiben.

Führer und Gefolgschaft  
der Firma

**Henkell & Co.**

Wiesbaden-Biebrich, den 29. Januar 1935.

Heute nacht verschied plötzlich und unerwartet mein über alles geliebter Mann, unser lieber herzenguter Vater

**Architekt Reinhard Hildner.**

In tiefer Trauer:

**Frau Eina Hildner, geb. Häuser**  
und Kinder.

Wiesbaden, den 29. Januar 1935.

Wolkmühlstraße 4.

Die Einäscherung findet am Freitag 12 Uhr auf dem Südfriedhof statt.



## Handel und Industrie

# Wirtschaftsteil

## Landwirtschaft

### Banken und Börsen

## Zwei Jahre nationaler Wirtschaft.

Gedanken zum 30. Januar.

Heute fähst sich zum zweitenmal der Tag, an dem Adolf Hitler das Steuer ergriß, um Land und Volk einer besseren Zukunft entgegenzuführen. Große Umwälzungen haben inzwischen stattgefunden. Eine Erneuerung des gelamten öffentlichen und privaten Lebens liegt ein, und ihre Folgen machen sich im Besatz wie in der Hürte in ungeahnter Weise bemerkbar. Nicht alle Wünsche gingen in Erfüllung; die Leistung des nationalsozialistischen Kabinetts ist trotzdem so einmalig, daß die Bilanz bereits zum zweiten Jubiläum eine

## Reihe wertvoller Hinweise

aufweist. Mühevoller Arbeit wurde verrichtet, große Aufgaben hatten noch ihrer Lösung. Der 30. Januar sei deshalb ein Feiertag für alle, die Hand anlegten beim Bau des neuen Deutschland.

Als der Führer und Kämpfer sein Amt übernahm, fand er wenig erfreuliche Verhältnisse vor. Reichsanstänger von um 1900 waren in der zweiten Jahreshälfte 1892, d. h. am Ende der Dessauerperiode, des ersten Anlaufes zum Scheitern. Der Erfolg, der die Ausgabe von Steuerzertifikaten zur Voraufhebung hatte, blieb ihm zwar nicht verfallen, jedoch geriet die Einnahme sehr bald ins Stoden, weil die Wirtschaft nicht so schwach war, um sich aus eigener Kraft noch den Heßeln der Krankheit zu befreien. Gerade im rechten Augenblick griff Adolf Hiltner ein. Vier Jahre behagte sich die nationalsozialistische Regierung aus, den Um- und Ausbau der deutschen Nation und der deutschen Wirtschaft durchzuführen. Die Hälfte der Zeit ist erst verstrichen. Mit dem Ereignis darf jeder zufrieden sein.

Das nationalsozialistische Kabinett erblickte in der

### Wilderung der Arbeitslosigkeit

[illegible]

beiführung einer Mengenkonjunktur,

konnte reibungslos erreicht werden, da Löhne und Preiskontrollen dem energischen Durchgreifen der Reichsregierung ein bemerkenswerter Stabilitätserfolg zu erkennen ließen. Der Preissturz lebensnotwendiger Waren wurde zum Stillstand gebracht und das gefährdete Gleichgewicht wiederhergestellt. Den Nutzen hiervon hatte der Bauer, der nicht nur an seinen Boden gebunden werden sollte, sondern dem der Staat zu einer Erleichterung verhelfen mußte.

Es wäre töricht zu bestreiten, daß die Bezüge der arbeitenden Rassen nicht recht befriedigend. In dieser Hinsicht steht noch viel zu tun, wenn sich auch das

**Hollseinfommen**

wesentlich gehoben hat und der Arbeiter im Durchschnitt schon 20% mehr verdient als während der Krise. Der Aufstieg hängt damit zusammen, daß sich die tägliche Arbeitszeit von rund 7 auf 7,56 Stunden erhöhte. Etwas weniger günstig liegen die Verhältnisse bei den Angestellten, die ihre Bezüge insgesamt nur um 10% zu erhöhen vermochten. In den Unternehmen wird die Einkommensteigerung

Zuf 26 bis 30, bei den Landwirten auf 12 bis 20 % gehöht, daß ich noch zu berühren möchte, daß es für den Industrieführer und den Bauern zunächst einmal galt, ihn aus der Verfallwirtschaft, die es durch Abtragung der Schulden über durch Kapitalneubildung, herauszubringen. Der gewaltige Aufstieg der Sparfassen guthaben, die erhöhten Steuererträge und die Ausweisung einzelner Auktionen für die Industrie, die sich in der Folgezeit ergab. In der Industrie lag die Zahl der Beschäftigten Arbeiter gegenüber dem Jahresdurchschnitt 1932 von 4,3 auf 6,4 Millionen, die der Arbeitslosen, gemessen an einem Zeitraum von 4 Wochen, von 700 Millionen auf 1,2 Milliarden.

## Die Arbeitsbeschaffung

erwies sich nicht nur als Initialzündung für Handel, Gewerbe und Landwirtschaft, sondern sie führte durch die Methode der Finanzierung (Arbeitsbeschaffungsgewerbe) dazu, die Erstarrung der Kreditmärkte zu beseitigen. Die furchtbaren Notenschläge des Glaubenssturms vom Jahre 1931 können als überwunden gelten. Der Geldmarkt zeigt das Bild ausgeprägter Flüssigkeit. Die Kapitalbildung wächst, am

## Reptiles and

werden sogar die ersten Zeichen einer Auflöserung bemerkbar. Der 6<sup>te</sup>/ige Pfandbrief gehört in Deutschland der Vergangenheit an, ein 4<sup>1/2</sup>/iger hat ihn abgelöst.

Der schrumpfende Export führte zur Einföhrung des Zinsendeckelgesetzes für die Auslandsbankleihen, er scharte ferner an dem Gold- und Devisenpöfster der Reichsbank und beugte letztlich die Rohstoffverloerung. Die Devisennotlage, die um die Jahreswende 1933/34 noch etwa 400 Mill. RM. betragen, schmälerte in den folgenden Jahren rasch auf nur noch 100 Mill. RM. ab. Die Gründe für den behauehten Abfall lag zu gut bekannt, als daß man sie im einzelnen zu wiederholen brauchte. Es entfielen eine Barriere gegen deutsche Erzeugnisse, die sich nur schwer überleben laßt. Wohl hat die Reichsregierung energig zugegriffen (Dr. Schaats neuer Plan), aber es dürfte noch längere Zeit dauern, bis die Barmittel sich burscheln und der internationale Währungsmarkt wieder auf sich beruhigen wird. Die Lage ist also nicht so hoffnungslos, wie diesem Ziele mit Vorbehalten, und deutsches Organisations-talent sowie seine Propaganda werden das ihre dazu beitragen, die bereits geschlagene Brücke in der Abnahme der Zontrollen zu erweitern. Verfürgig handelt Deutschland nach dem Respekt „Kaufe bei deinen Naen“, und es ist dabei nicht falschst gefahren. Alle Prophezeiungen, daß die Wirtschaft in Europa sich eingestellen wird, mit ein einigermaßen 60 Millionen Menschen im Herzen Europas das Recht auf vollkommene Gleichberechtigung jederzeit für sich in Anspruch nehmen kann.

Was die Einseitigkeit betrifft, so war es nur allzu natürlich, daß ihrer Beschränkung Grenzen gesetzt sind, die sich zwangsläufig aus dem Konjunkturverlauf ergeben. Eine ausübende Wirtschaft mit der deutliche Bedarf der Rohstoffe und Deutschland wird immer ein williger Abnehmer und Käufer sein, wenn man es in die Lage versetzt, zu verzeihen, was er gegen die deutsche Wirtschaft nicht ohne Erfolg, national und international, zu verzeihen, was er gegen die deutsche Wirtschaft herbeizuführen, um vom Auslande unabhängiger zu sein, und auch die Konturen einer beginnenden Großprogrammwirtschaft beginnen sich bereits deutlich abzuzeichnen.

Am der Schwelle des dritten Jahres nationalsozialistischer Regierung hat der Führer und Reichsfürst allen, die willens sind, die Friedensarbeit entgegengebracht. Wer nicht einschlägt, ist schuld daran, wenn die Wirtschaft in der Welt nicht zur Ruhe kommt. Deutschland setzt seinen Aufbau in der Hoffnung fort, sein Wille, an der Gemeinschaft der Völker mitzuarbeiten, müsse festen Endes doch anerkannt werden. Nur eine Reihe gleichberechtigter, ausgleichender Nationen Europas vermag diesem und der Welt den wirtschaftlichen Frieden zu bringen.

\* Weitere Reichsbürgschaften für den Kleinwohnungsbau. Von zukünftiger Seite erhalten wir, daß die Anträge auf Übernahme von Reichsbürgschaften in der letzten Zeit im Juli und August eine Besserung der wirtschaftlichen Lage genommen haben. Zur Zeit hat das Reich die Übernahme von Bürgschaften für rund 50 Mill. RM. einseitige Hypotheken zugesagt. Das entspricht einem Bauvolumen von 150 bis 160 Mill. RM. Eine große Anzahl weiterer Anträge liegt vor. Fast alle Arten von Gelddarlehnen haben Reichsbürgschaften in Anspruch genommen.

Von den heutigen Börsen.

**Kranfurt a. M., 30. Jan.** (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz: Fest. Die Haltung an der Börse war weiter fest und das Geschäft hat sich allgemein etwas belebt. Von den auswärtigen Borsen ist eine gute Nachfrage zu verzeichnen. Daneben boten mannigfache Berichte aus der Wirtschaft, insbesondere der Siemensschiffahrt, der Tendenz eine kräftige Stütze. Durchschnitten überdauern die Befestigungen von ½ bis 1 %. Ausgeproben lebhaftes Geschäft entwickelte sich am Montanmarkt. Am Elektromarkt regte der Siemensabschluß an. Im Chemiemarkt ließen 30. Farben mit 142 ½ Pfund unverändert ein. Nach dem ersten Kaufschritt rückte wieder auf 144 zurück. Auf dem Markt für Zinn- und Kupfergeschmelzen erfoligten einige Gewinnumhinnten. Am Rentenmarkt war später die Haltung allgemein schwächer und Rill. Tagesgeld notierte unverändert 8 %.

Berlin, 30. Jan. (Eig. Drahtnachricht.) Tenbeng, Afrika etc. Renten freundlich. Die nach oben gerichtete Tenbeng der Aktienmärkte kam in den heute aus der Weltstadt vorliegenden günstigen Nachrichten ihren weiteren Auftrieb, zumal die Bankenkundigkeit mit zum Teil recht beachtenswerten Kaufaufträgen an den Markt kam. Eine besondere Uebersichtlichkeit bot der Dividendenausfall von Carlshüttenberger Wasser, der eine Erhöhung auf 5 1/2 % vorstieß und bei dem der Barzins ein Ansehensteigerung von 1/2 % ausmachte. Aber auch die befriedigenden Abschläge im Siemenskonzern wurden günstig aufgenommen und kamen in kurzweiligen Erklärungen von 1 1/2 % zum Ausdruck. Auf die übrigen Elektrowerte lagen am Vortageabend sehr feste. Im übrigen wandte sich das Publikumsinteresse wieder den bisherigen Favoriten zu, vor allem den Montanwerten. Begehrt waren auch Gummiroute. Sehr felt verkehrten sich der Schiffbauaktien. Im Rentenmarkt machte sich zunächst etwas Abkühlung in Uebelsin und in den letzten Redits- und Rentenwerten bemerkbar. Der kurzzeitige Anstieg der Renten war nach dem Markt hinaus, da die Spekulationen auf Kurssteigerungen abgewandt hat, andererseits um Anlagen interessierten Publikumsstreifen sich etwas Nachfrage vorliegt. Platznotierungen wegen des bevorstehenden Ultimo sanken 3/4 die 4 % gestiegen.

### Berliner Devisenkurse

Berlin, 20. Januar. DNB-Telegraphische Auszahlungen für

[illegible]

## Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

[illegible]







[illegible][illegible][illegible]

# Das Fladelfien.

„Nun, wenn ich nicht  
 soll es sein, was ich  
 will, und ich keinen  
 andern  
 will als die Eheleute.“

[illegible]

Erziehertiches Dilemma.

[illegible]